

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 40

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 7. Oktober 1949

Die drei demokratischen Parteien an ihre Wähler und Wählerinnen

Österreichische Volkspartei

Die Wahlwerber der ÖVP. in unserem Wahlkreis sind:

Für den Nationalrat:

1. Ing. Dr. Leopold Figl.
2. Viktor Müller, Fachlehrer.
3. Franz Mayrhofer, Bauer.
4. Josef Wallner, Holzgroßhändler.
5. Karl Eichinger, Bauer.
6. Franz Simoner, Bauer.
7. Herbert Gram, Werkmeister.
8. Josef Tazreiter, Bauer.
9. Johann Grill, Kraftfahrzeugmechaniker.

Für den Landtag:

1. Josef Reither, Bauer.
2. Hans Saßmann, Bauer.
3. Michael Bachinger, Bauer.
4. Johann Tesar, Schuhmachermeister.
5. Alois Fehring, Angestellter.
6. Franz Müller, Bauer.
7. Anton Reitzl, Malermeister.
8. Franz Stangler, Lehrer.
9. Karl Etlinger, Bauer.
10. Engelbert Bogenreiter, Bauer.
11. Roman Gutscher, Bauer.
12. Dr. Rosina Schadauer, Professorin.
13. Otto Götzl, Kaufmann.
14. Friedrich Kronsteiner, Landarbeiter.
15. Rudolf Graf, Bauer.

Und nun noch ein letztes Wort vor dem entscheidenden Tag! Er ist ein Tag endgültiger Entscheidung!

Wir haben durch unsere Stimmabgabe zu entscheiden, ob wir ein freies, demokratisches Österreich wollen oder nicht!

Ob wir geistige, politische und wirtschaftliche Freiheit aller und jedes einzelnen Menschen dieses Staates wollen oder nicht!

Ob wir das Wohl jedes einzelnen und aller Bürger unseres Landes wollen oder nicht!

Es ist eine unumstößliche, jedem Österreicher, ja jedem Europäer bekannte Tatsache, daß der Löwenanteil an der Erhaltung der Freiheit Österreichs seit 1945 der Österreichischen Volkspartei und ihren Führern, im besonderen Bundeskanzler Figl und Außenminister Dr. K. Gruber zufällt! Diese Leistung wird in der Geschichte dieser Zeit dereinst ihre Würdigung finden.

Wer diese Tatsachen klar und nüchtern bedenkt, muß zum Schlusse kommen: Ich muß den Kampf um dieses höchste Gut des Staates in die richtigen Hände legen, in die festen Hände der Männer der ÖVP! Diese Freiheit ist ja die Grundlage für unsere persönliche Freiheit und das Wohlergehen aller.

Geistige Freiheit ist das höchste Gut des Menschen, ein wesentlicher Teil der Menschenwürde. Wir verstehen darunter das Recht jedes Menschen dieses Staates, für seine Weltanschauung mit geistigen Waffen innerhalb der durch Verfassung und Gesetz geschaffenen Ordnung zu kämpfen. Wir verstehen darunter auch das Recht der religiösen Gemeinschaften, die die höchsten Güter der Menschheit verwalten, zu freier Betätigung. Nicht nach dem abgegriffenen Grundsatz „Religion ist Privatsache“, der vielleicht gerade noch das „Kirchengen“ gestattet, sondern das Recht, die wichtigsten Güter der menschlichen Gesellschaft und des einzelnen: Schule und Erziehung, Ehe und Familie auch in der Ordnung des Staates nach dem Willen der religiösen Gemeinschaften zu gestalten.

Solche Freiheit steht in Zusammenhang auch mit der politischen Freiheit, die durch den Begriff „Demokratie“ gegeben ist. Wahre Demokratie ist nur dort, wo jedem Bürger das Recht zusteht, durch seine Stimme über die Einrichtung und die Gesetze des Staates frei mitzubestimmen! Tausende von Mitgliedern der Österreichischen Volkspartei haben für dieses Gut ihre Existenz und ihr Leben eingesetzt.

Aus dem Boden dieser Grundfreiheiten echten Menschentums soll nach unserer Überzeugung die wirtschaftliche Freiheit er-

wachsen. Eine dumme und böswillige Verleumdung bezeichnet die ÖVP. als Vertreterin eines kapitalistisch-zügellosen Wirtschaftssystems. Wir haben aber gegen gesunde Planung gar nichts einzuwenden, ja wir haben diese immer verfochten! Sehr viel aber haben wir dagegen, wenn unter dieser Parole das gesamte Wirtschaftsleben verbürokratisiert und in die Hände einiger staatlich bestellter Diktatoren gelegt werden soll. Wir haben uns auch für die Verstaatlichung von Wirtschaftszweigen, die für die Allgemeinheit von fundamentaler Bedeutung sind, entschieden! Wir gestehen aber diesen verstaatlichten Betrieben nicht mehr Recht zu als den Unternehmungen der privaten Wirtschaft.

Unsere Sorge gilt hier hauptsächlich dem Schicksal des Arbeiters. Ihm droht im Zuge dieser Planungen und Verstaatlichungen nicht mehr und nicht weniger als die „Sklaverei“! Es bedarf hier neuer Gedanken und Ideen! Nicht der „Klassenkampf“ des Marxismus wird diese Frage lösen und die geistige und wirtschaftliche Freiheit und das Wohl des Arbeiters sichern; nein! Ein neuer Gedanke wird das Antlitz der künftigen Wirtschaft prägen. Er heißt „Solidarismus“ — „Zusammenstehen aller Schaffenden“ in der Arbeit und in den Pflichten, aber auch im Genuß der Früchte der Arbeit. Aus dieser Idee entspringt in der Praxis die **Werkgemeinschaft**, die bedeutet, daß der Arbeiter Anteil habe am Ertrage seines Betriebes, damit er mit Herz und Seele arbeite und schaffe und mehr sei und werde als ein „Proletarier“: Ein freier Mann, der auch etwas sein eigen nennt.

Wir sind und bleiben Anhänger der **Bodenreform**. Allerdings nicht so, daß Groß-

güter einfach zerstückelt und in kleinen Parzellen verteilt werden, auch nicht, daß sie in „Staatsgüter“ übergeführt werden, sondern daß daraus Bauerngüter geschaffen werden für unsere Landarbeiter und Bauernsöhne, die eine Familie ernähren und so die Grundfeste eines gesunden Staates: ein freies, selbständiges Bauerntum, verbreitern und festigen.

Wir sind aus dem gleichen Grundgedanken heraus für die Lösung der Wohnungsfrage und setzen uns besonders ein für das „Wohnungseigentum“.

Eine Gesellschaft, die nach diesen Grundsätzen aufgebaut ist, wird nach unserer Überzeugung das schaffen, was wir erst erstreben: **Das Wohlergehen aller.**

Kommunistische Partei Österreichs

Vor vier Jahren haben ÖVP. und SPÖ. die Verantwortung für Österreich übernommen. Das Ergebnis ihrer Koalition ist katastrophal.

Alle Lebensfragen des Volkes sind ungelöst.

Wir haben noch immer keinen Staatsvertrag und sind noch immer ein besetztes Land.

Das Volk ist ärmer als je zuvor, aber die Reichen haben Milliarden einkassiert.

Die Preise sind auf ein Vielfaches gestiegen, die Reallohne ununterbrochen gesunken.

Der dritte Lohn-Preis-Pakt hat die Volksausplünderung ins Unerträgliche gesteigert.

Die Werktätigen brechen unter der Last der Massensteuern zusammen.

Das kapitalistische Schmarotzertum blüht und gedeiht.

Keine andere Partei sichert nach unserer Überzeugung diese Güter! Der Marxismus bedeutet das Ende der geistigen und wirtschaftlichen Freiheit. Er findet seine reinste Ausprägung in der KPÖ. Der Sozialismus marxistischer Richtung ist auf dem gleichen Wege. Die Vorgänge in der SPÖ., der Austritt prominenter Führer und vieler Unterführer, ihr Zusammenschluß mit der KPÖ., die Vorgänge in den Nachbarstaaten beweisen, daß auch das Eintreten für diese Partei größte Gefahr mit sich bringt.

Wohin die Fahrt der neuen Splitterparteien geht, das zeigen klar die Enthüllungen der letzten Wochen. Jedenfalls sind die für diese abgegebenen Stimmen vergeudet und vergrößern nur die Gefahr für unsere Freiheit. Es bleibt also für den, der sich für die Freiheit des Staates, für seine eigene geistige, politische und wirtschaftliche Freiheit entscheiden will, nur eine Wahl:

Die Wahl der Österreichischen Volkspartei!

Die Korruption hat abenteuerliche Formen angenommen.

Im Schatten des Marshall-Planes wächst die Arbeitslosigkeit und naht die Wirtschaftskrise.

Die Reaktion tritt offen ans Tageslicht. Die alten Heimwehrführer sind mit den alten Nazibonzen handelseins geworden, aber die Massen der ehemaligen kleinen Nationalsozialisten wurden belogen und betrogen.

Ein System der Mißwirtschaft, der Unfähigkeit, der Volksausplünderung, der würdelosen Speichelleckerei vor den amerikanischen Auftraggebern zerrütet Österreich.

Am 9. Oktober wird das Volk entscheiden, ob es die Fortsetzung dieser unheilvollen Politik oder eine Gesundung, eine Erneuerung Österreichs wünscht.

Aus dem neugewählten Parlament muß eine Volksregierung hervorgehen, eine Regierung aller demokratischen Kräfte der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und des Mittelstandes, unter Ausschaltung aller Repräsentanten und Schrittmacher der Reaktion.

Nur eine solche Volksregierung, die alle demokratischen Kräfte des Volkes zu aktiver Mitarbeit heranzieht, kann die Unabhängigkeit Österreichs garantieren, eine friedliche Entwicklung sichern, die wirtschaftliche Lage des Volkes verbessern, die drohende Krise abwenden, die Demokratie festigen und dem Volk das notwendige Vertrauen zu seiner eigenen Kraft einflößen.

Ein Wahlsieg des Linksblocks wird alle demokratischen Kräfte, die bisher von routinierten Parteiführern an die Wand gedrückt wurden, ermutigen und aktivieren und den Geist der Entschlossenheit, der Zuversicht, der schöpferischen Arbeit für Österreich wecken.

Vorwärts für ein freies, unabhängiges, demokratisches und selbstbewußtes Österreich!

Der Sieg des Linksblocks wird der Sieg des Volkes sein! Das Volk wählt links! Der Feind steht rechts!

Wählt Kommunisten und Linksozialisten!

Unsere Kandidaten für den Nationalrat:

1. Leopold Rauchecker, Böhlerwerk 64, Schlosser.
2. Josef Fallmann, Waidhofen a. d. Y., Schmied.

Für den Landtag:

1. Josef Roither, Opponitz, Maschinenwärter.
2. Friedrich Haselsteiner, Waidhofen a. d. Ybbs, Dreher.
3. Rosina Egger, Biberbach, Kleinbäuerin.

Sozialistische Partei Österreichs

Die Männer und Frauen der alten Eisenstadt werden am Sonntag gleich den tausenden anderen vom Lande, den Bergen und Tälern entschlossen zur Wahl gehen, um mit der Abgabe ihres Stimmzettels einen Trennungsschritt zwischen gestern und heute zu ziehen.

Mit Entschlossenheit und Zuversicht hat die Bevölkerung des Ybbstales zu allen Zeiten ihr Schicksal gemeistert, in Freiheit vermochte sie jede Gefahr von sich abzuwehren, in Unfreiheit hingegen war sie kraft- und wehrlos.

Am Sonntag fällt die Entscheidung. Den Kräften der neuen, der sozialistischen Gesellschaftsordnung, der Partei des arbeitenden Volkes in Stadt und Land, den Hütern der Menschenrechte, den Anwälten der Enterbten und Unterdrückten werden sich noch einmal die Geister der Vergangenheit entgegenstellen, um den Fortschritt zu hemmen oder aufzuhalten. Da aber Vieles morsch und zernagt ist vom Zahn der Zeit im Gebäude der Ewiggestrigen wird der Widerstand schwach sein. Mit entrollten Fahnen wird die Idee des Sozialismus vorwärts getragen, über alles Hindernde hinweg. Es kann in Österreich keine Rückkehr mehr zum kapitalistischen System der Vorkriegszeit geben. Wohl werden ungeheure Anstrengungen notwendig sein, um das Land aus dem Elend herauszuführen. Wer es herausführt, darüber kann wohl kein Zweifel mehr bestehen. Verantwortungslosen Abenteurern wird dies nie gelingen und dem Troß der Schwankenden, der Resignierten schon gar nicht. Der Wiederaufbau unseres Landes muß in erster Linie das Werk eines starken, kampferprobten Volkes sein. Niemand anderer als die Masse der arbeitenden Menschen ist dazu berufen, die wirtschaftlichen Kräfte voll zu entfalten, die im Boden schlummernden Energien auszunutzen, die Landwirtschaft zu verbessern und dadurch den Wohlstand zu vergrößern. Die kapitalistische Wirtschaft war ständig von Krisen bedroht, während in einer planvollen Wirtschaft dem Werktätigen, Bauern und Gewerbetreibenden eine sichere Existenz ga-

rantiert wird. Die Sorge vor Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und Alter wird durch eine einheitliche Sozialversicherung für alle Berufsschichten leicht zu bannen sein. Noch nie in der Geschichte unseres Volkes konnten politische, soziale oder wirtschaftliche Probleme durch Kriege gelöst werden, deshalb lehnen die Sozialisten den Krieg leidenschaftlich ab, der in immer stärkerem Maße zur Gefahr für den Bestand der Menschheit wird, sie werden deshalb mit allen Kräften für die Sicherung des Friedens wirken.

Die nun folgenden Kandidaten der SPÖ., die in völlig freiem demokratischem Sinne von der gesamten Mitgliedschaft erstellt wurden, bürgen dafür, daß im kommenden Nationalrat und Landtag der Wille des werktätigen Volkes im Sinne der obigen Ausführungen voll und ganz durch Durchführung kommt!

Nationalratswahl: Wahlkreis VIII

- Oskar Helmer, Bundesminister.
Hans Braehmann, Hauptschullehrer.
Pius Schneeberger, Forstarbeiter.
Rudolf Singer, Monteur.
Josef Adlmanseder, Beamter.
Heinrich Moises, Schlosser, usw.

Landtag: Wahlkreis VIII

- Dr. Wilhelm Steingötter, Arzt.
Leopold Weber, Schlosser.
Wilhelm Sigmund, Metalldreher.
Leopold Eckhart, Eisenbahn pensionist.
Ludwig Hrebazka, Heizer, usw.

Vereinigung Fortschrittlicher Sozialisten

Otto Bauer hat der österreichischen Arbeiterschaft in dem letzten Buch vor seinem Tode das Vermächtnis hinterlassen, alles zu tun, um zu einem neuen Hainfeld zu kommen, um die Einheit der sozialistischen Arbeiterbewegung wiederherzustellen. Wir Linksozialisten wollen sein Vermächtnis erfüllen und sind grundsätzlich für

das Zusammenwirken aller klassenbewußter Arbeiter. Einige unsere Funktionäre glaubten, daß es möglich sein werde, bei diesen Wahlen ein gemeinsames Vorgehen der SP. und der Linksozialisten auf der Grundlage eines klassenkämpferischen Programms zustande zu bringen. Sie mußten sich rasch überzeugen, daß der Parteivor-

stand daran gar nicht denkt, sondern nur eines will: weiter unterwürdig mit der ÖVP. zusammenarbeiten. Aber es war ohne weiteres möglich, uns mit den Kommunisten über die Schaffung eines gemeinsamen Wahlprogrammes zu einigen. Darum haben wir den Linksblock geschaffen! Keine Stimme eines aufrechten Arbeiters darf verlorengehen! Aus der Erkenntnis heraus, daß wir uns auf die Dauer den sinnlosen Bruderkampf nicht leisten können, wollen wir nicht wieder durch die Manöver unserer amerikahörigen Regierung in den Atlantikpakt und damit in einen neuen Krieg hineingezogen werden, haben wir ein Wahlbündnis geschlossen. Zur Erreichung des Grundmandates in unserem Wahlkreis sind 22.000 Stimmen notwendig und weil wir nicht riskieren wollen, daß unsere Stimmen verlorengehen, haben wir das Wahlbündnis geschlossen. Wer will, daß in Österreich endlich für die Interessen des arbeitenden Volkes und nicht für die Interessen der Großkapitalisten regiert wird, der muß seine Stimme dem Linksblock geben! Wer will, daß Mißwirtschaft und Korruption verschwinden, wer will, daß die Aufstellung eines kostspieligen Bundesheeres verhindert wird und wer will, daß eine neuerlich geplante Währungsabwertung nach den Wahlen vereitelt wird, der muß für den Linksblock stimmen. Wer will, daß die geplanten Verschlechterungen des Mieterschutzes und viele andere Anschläge auf Eure Lebenshaltung nicht Wirklichkeit werden, muß Linksblock wählen! Mit dem Stimmzettel „Erwin Scharf — Linksblock“ habt Ihr auch Gelegenheit, zahlenmäßig Eure Sympathie für unsere Vereinigung zum Ausdruck zu bringen. Der als Obmann des Mieterschutzes bestbekannte Genosse Sepp Fallmann, Schmiedearbeiter, kandidiert in unserem Wahlkreis für den Nationalrat. Darum heraus, Arbeiter, aus Eurer Gleichgültigkeit und Verärgerung, werft alle Vorurteile und Bedenken über Bord und schart Euch mit uns zusammen mit dem alten Wahrluf der Marxisten: „Horuck nach links am 9. Oktober!“

Die Gebietsleitung der
Vereinigung Fortschrittlicher Sozialisten
in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.

Der Wahl entgegen

Nur noch einige Tage und die Österreicher werden zur Wahl gehen, zum zweiten Male nach dem unseligen Kriege, aber noch nicht in der von den Großmächten zugesagten Freiheit. Noch ist Österreich ein besetztes Land und noch ist in vielen Fragen die Zustimmung des Alliierten Rates erforderlich. Vor vier Jahren konnten als Wahlwerber nur drei Parteien für den Nationalrat kandidieren. Diesmal ist der Zahl der Parteien keine Schranke gesetzt und tatsächlich treten schon mehr Parteien in den Wahlkampf ein. Auch sonst sind gegenüber den Wahlen vor vier Jahren verschiedene wesentliche Unterschiede festzustellen. Die Wählerzahl ist erheblich höher als damals. Man nimmt an, daß sie um 25 bis 27 Prozent höher ist. Die Ursache dieses Zuwachses ist verschieden. Es wählen diesmal fast alle ehemaligen Nationalsozialisten, die Heimkehrer, die neuen Staatsbürger und die bisher noch nicht wahlberechtigten Jugend, die das gesetzlich vorgeschriebene Wahlalter erreicht hat. Es ist dies ein stattlicher Kreis. Unter den Wählern, besonders unter den letztgenannten, werden sich sehr viele befinden, die noch nie mit dem Stimmzettel in der Hand ihre Staatsbürgerpflicht erfüllt haben. Ist es doch in Österreich schon sehr lange her, daß es freie Wahlen gab. Man darf sich daher nicht wundern, daß vielen Neuwählern das Wählen eine ganz fremde Sache und daß bei vielen von ihnen nur ein sehr geringes Interesse vorhanden ist. Demokratie ist ihnen ein leeres Wort, weil sie ihre Aufgaben nicht kennen und weil sie davon noch wenig gehört haben. Auch eine gewisse Müdigkeit am politischen Leben ist zu beobachten. Es sind dies besonders jene Kreise, die in ihrem Leben von den politischen Parteien mancherlei Enttäuschung erlebt und nun das Zutrauen zu Parteiprogrammen usw. verloren haben. Wenn wir die Zeit von der Wahlschreibung bis heute betrachten, so muß man sagen, daß der bisherige Wahlkampf ziemlich ruhig und in Ordnung verlief. Die Versammlungen zeigen auch dann, wenn sogenannte „Kanonen“ auffahren, einen ziemlich schwachen Besuch. Am stärksten in Erscheinung trat bisher der Plakatkampf. Es nehmen daran alle Parteien ziemlich gleichmäßig teil. Wenn nicht noch in den allerletzten Stunden sich Auswüchse im Wahlkampf ereignen werden, so muß man feststellen, daß der Wahlkampf im allgemeinen fair war. In den letzten Tagen und am Wahltag selbst wird die Wahlarbeit mehr in der Verteilung von Stimmzetteln und Flugblättern und in der Werbearbeit von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung erfolgen. Dies war auch früher schon der Fall und bringt für die werbende Partei die größten Erfolge. Das ist die Kleinarbeit, bei den Wahlen. Wir dürfen uns jedoch nicht nur allein vom parteimäßigen Standpunkt leiten lassen. Der Interessenslosigkeit, der politischen Müdigkeit müssen wir die Pflicht des Staatsbürgers entgegenstellen. Ist auch gesetzlich nicht die Wahlpflicht vor-

geschrieben, so ist es doch selbstverständliche Pflicht eines jeden Staatsbürgers, zu wählen. Die Verfassung gibt jedem Staatsbürger das Recht, durch seine Stimme mitbestimmend in das Schicksal seines Vaterlandes einzugreifen. Er nimmt durch den gewählten Volksvertreter an der Gesetzgebung, der Verwaltung seiner Heimat teil. Wer sich selbst des Rechtes begibt, das ihm als Staatsbürger zusteht, der begibt sich damit auch des Rechtes der Kritik an den Geschehnissen im öffentlichen Leben. Sich zurückziehen und den Dingen ihren Lauf lassen und nur negative Kritik üben, ist nicht am Platze, da es sich um das Leben und die Existenz von Österreich handelt. Wenn die fähigen, erfahrenen Männer und Frauen nicht an die Posten treten, die sie einnehmen sollen, dann werden eben dazu weniger geeignete ihre Stelle einnehmen. Die Zeiten sind

ernst und es soll daher jeder Staatsbürger zur Wahl schreiten und mit seiner Stimme ein offenes Bekenntnis zur Demokratie abgeben. Es ist jetzt müßig, über den Wahlausgang Voraussagen zu machen, da grundlegend andere Verhältnisse gegenüber 1945 vorliegen. Wünschenswert ist aber, daß weiterhin Ordnung und Disziplin beibehalten werden. Mag das Ergebnis sein wie es will, es soll dem demokratischen Geiste unserer Verfassung entsprechend aufgenommen werden. Dem neugewählten Nationalrat und der neuen Regierung harrn große und schwere Aufgaben, die sich alle in die kurze Formel Wiederaufbau Österreichs zusammenfassen lassen. Möge es gelingen, diesen Wiederaufbau einen großen Schritt weiterzubringen, insbesondere im Ausbau unserer Eigenstaatlichkeit, daß uns endlich einmal der Staatsvertrag gegeben wird.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standeamt. Geburten: Am 27. September ein Knabe Josef der Eltern Josef und Anna Oismüller, Bauer, Ybbsitz, Rote Maisberg 2. Am 28. September ein Knabe Josef der Eltern Josef und Anna Lettner, Gendarmeriebeamter, Ybbsitz 64. Am 28. September ein Knabe Helmut der Eltern Josef und Eugenia Fenzl, Maschinist, Ybbsitz 56. Am 29. September ein Mädchen Irma der Eltern Ludwig und Irma Frühwirth, Gemeindebediensteter, Waidhofen, Hötendorferstraße 10. — Eheschließungen: Am 2. Oktober Johann Prüllner, Autosattler, Salzburg, Wohnsiedlung, Alpenstraße B 454, und Ernestine Kindl, Küchengelbin, Waidhofen a. Y., Weyerstraße Nr. 18. Am 3. Oktober Heinrich Fenzl, Postoberinspektor, Wien XII, Wienerbergstraße 20, und Anna Karollus, Kanzleileiterin, Wien XVI, Brunnengasse 24. — Todesfälle: Am 29. September Johann Hrabý, Schuhhändler, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 18, 72 Jahre. Am 28. September Josef Prieschl, Postbeamter, Waidhofen, Windpfergerstraße 7, 44 Jahre. Am 29. September Maria Hiebl, Haushalt, Windhag, Rote Schilchermühle 45, 33 Jahre. Am 29. September Heinrich Groissbrunner, Rentner, Kleinhofenstein, 78 Jahre. Am 30. September Florian Helm, Ausnehmer, Waidhofen-Land, 1. Kraihofrotte 17, 73 Jahre. Am 3. Oktober Josef Spörr, Landwirt, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte 3, 35 Jahre.

Hohes Alter. Am 5. ds. hat der hiesige Gasthausbesitzer Karl Stradinger in voller körperlicher und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr vollendet. Der Jubilar, dem wir unsere besten Glückwünsche zu diesem Lebensabschnitt entbieten, ist noch sehr regsam und arbeitsfro. — Am vergangenen Sonntag beging Herr Franz Entsdorfer in verhältnismäßig guter gesundheitlicher Verfassung seinen 88. Geburtstag. Er war von Jugend auf Sensenschmied und später durch fast 40 Jahre beim städt. Wasserwerk als Aufseher bedienstet, welchen Dienst er stets gewissenhaft versah. Wir wünschen ihm, daß er auch den Neunziger gesundheitlich gut erleben möge.

Ehrung eines verdienten Jubilars. Am 19. September wurde im Rahmen einer kleinen Feier der Bezirksstelle Amstetten der Kaufmann Rudolf Hirschmann aus Waidhofen a. d. Ybbs als Jubilar des Handels gefeiert. Kollege Hirschmann blickt auf eine 50jährige Kaufmannstätigkeit zurück und erfreut sich nicht nur in seiner Heimatstadt Waidhofen a. d. Ybbs, sondern auch weit darüber hinaus des besten Rufes. Sektionsobmann Landtagsabgeordneter Kommerzialrat Otto Götzl überreichte Herrn Hirschmann im Namen des Präsidenten der Handelskammer Niederösterreich, Landeshauptmannstellvertreter Ing. A. Kargl, eine Ehrungsurkunde für 50jährige Tätigkeit im Handel mit den besten Glückwünschen der Kammer und gedachte in warmen Worten der Verdienste des Jubilars um seinen Berufsstand. Herr Hirschmann war viele Jahre als Vertreter der Kaufmannschaft und ehemaliger Gremialvorstand in Waidhofen a. d. Ybbs tätig und hat sich in dieser Funktion stets zum Wohle der Kollegenschaft eingesetzt. Er kann als Veteran des Handels und seiner Berufsorganisation angesprochen werden. Den Glückwünschen des Herrn Sektionsobmannes Götzl schlossen sich der Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Herr Kommerzialrat Lindenhofner, und der Sekretär der Bezirksstelle Amstetten der Handelskammer Niederösterreich, Fritz Cerny, an, der auch die besten Wünsche des erkrankten Obmannes der Bezirksstelle, Komm.-Rat Hütter, überbrachte.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 9. Oktober: Dr. Karl Fritsch.

Erntedankfest der Stadtpfarre. Am Sonntag den 16. ds. feiert Stadt und Land Waidhofen das Erntedankfest. Die Teilnehmer aus den verschiedenen Rotten der Landgemeinde ziehen prozessionsweise zum Treffpunkt Spitalkirche, wo sich bis 1/9

Uhr alle Teilnehmer einfinden. Um 9 Uhr holt die Geistlichkeit den Festzug ein, der sich unter den Klängen einer bäuerlichen Musikkapelle entfaltet und nach 9 Uhr die Stadtpfarrkirche erreicht; dort werden beim Festgottesdienst die Erntekränze und die Erntekrone gesegnet und das Erntedankfest erbetenen Naturalgaben für die Bedürftigen der Stadt werden schon am Vortag aus den einzelnen Rotten und aus der Stadt zum Keller der Pfarrkaritas (Dechantshof) eingeliefert. Wir haben allen Grund, Gott, dem Herrn, für den guten Ernteertrag des abgelaufenen Jahres zu danken; an der Freude derer, die geerntet haben, sollen aber auch jene teilhaben, die Alter, Krankheit und Zeitumstände in sorgenvolle Not gebracht haben; darum ergeht an Stadt und Land die herzliche Bitte; schenkt durch die Hände der Caritas mit euren Gaben Erntefreude! — Gottesdienstordnung am 16. Oktober: hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr; Festgottesdienst um 9.15 Uhr, Kindermesse erst um 11 Uhr.

Todesfälle. Nach kaum 14tägigem Krankenlager starb in seinem 45. Lebensjahre am 28. September der Postbeamte Josef Prieschl im hiesigen Krankenhaus. Alle aufgewandte ärztliche Kunst und die aufopfernde Pflege konnten keine Rettung bringen, ja kaum die schier unerträglichen Schmerzen, welche die tückische Krankheit verursachte, lindern. Still und ergeben, wie Prieschl rastlos arbeitend gelebt hat, ist er am Mittwoch in den Abendstunden von uns gegangen. Am 1. Oktober wurde er zu Grabe getragen. Die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Kranz- und Blumenspenden zeigten, welcher Achtung und Beliebtheit er sich erfreute. Abschiedsworte wurden gesprochen von Herrn Kaplan Ricken, Herrn Griesenberger für die SPÖ, vom Vorstand des Postamtes, Herrn Oberinspektor Wudy, und von Herrn Dr. Fried für den Verschönerungsverein. Nicht nur das Postamt verliert einen seiner tüchtigsten Bediensteten und guten Kameraden; auch der Verschönerungsverein trauert um seinen verlässlichen Mitarbeiter, der mit Fleiß und Liebe in seiner dienstfreien Zeit an der Wiederherstellung der Buchenberganlagen unermüdet tätig war. Alle, die Prieschl, diesen bescheidenen und hochachtbaren Mann kannten, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. — Am 29. September ist der allgemein geschätzte Schuhmachermeister und Schuhhändler Hans Hrabý sen. im 73. Lebensjahre gestorben. Herr Hrabý, der über vier Jahrzehnte hier sein Handwerk ausübte, hat sein Geschäft von kleinsten Anfängen an zu einem der ersten und angesehensten seiner Branche gebracht. Hrabý war auch wegen seines ruhigen, stets freundlichen Wesens in weitesten Kreisen sehr beliebt. Das Leichenbegängnis fand unter starker Beteiligung am 1. ds. statt. R.I.P.

Friedenskonferenz. Anlässlich des Friedenstag am 2. Oktober, der in der ganzen Welt gefeiert wurde, fand auch in Waidhofen am Samstag den 1. Oktober um 15 Uhr im Hotel Inführ eine Friedenskonferenz statt, zu der leider nur ein kleines Häufchen werktätiger, friedensliebender Arbeiter erschien. Als Delegierter des Friedensrates sprach der Primarius des Wilhelmispitals in Wien Dr. Scholl über Sinn und Zweck der Friedensbewegung in einem 1½stündigen ausführlichen Referat, welches von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Es wurde sodann ein Arbeitsausschuß gebildet, der die Organisation der Friedensbewegung auf unpolitischer Grundlage im Ybbstale sich zum Ziel gesetzt hat.

Versammlung der Sozialrentner. Am 24. September fand eine Versammlung der Sozialrentner unter dem Vorsitz des Obmannes Josef Aselwimmer statt. Lange vor Beginn derselben war der Saal Hoffellner voll besetzt von Altersrentnern, Invaliden, und Unfallrentnern sowie den Gemeindebefürsorgern. Da der angeforderte Redner vom Zentralverband nicht erschie-

nen war, erklärte sich der im Saale anwesende Gemeinderat Griesenberger sofort bereit, das Referat über die Entwicklung der Sozialversicherung zu halten. Er begann mit drastischen Beispielen aus der Zeit des Einlegersystems in den Landgemeinden bis zur modernen Sozialgesetzgebung der Gegenwart. Der Redner behandelte die einzelnen Phasen des sichtbaren Fortschrittes und erklärte: „Männer der Arbeiterbewegung waren es, die vor 60 Jahren der damaligen Gesellschaftsform ihren Stempel aufdrückten und mit folgenden Worten das Weltgewissen auferüttelt haben: „Was wir erhoffen von der Zukunft Fernen, daß Brot und Arbeit uns gerüstet stehn, daß unsere Kinder in der Schule lernen und unsere Greise nicht mehr betteln gehn!“ In schweren Kämpfen wurde in die kapitalistische Wirtschaftsordnung eine Bresche geschlagen, um Stück für Stück das große Sozialwerk eines Ferdinand Hanusch und Julius Tandler in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg bis zum Jahre 1934 erstehen zu lassen. Reicher Beifall dankte dem Redner für den historischen Überblick. In der Diskussion haben dann der Vorsitzende Josef Aselwimmer und Sepp Fallmann darauf hingewiesen, daß die Lage der Sozialrentner heute eine unerträgliche ist. Aselwimmer betonte, daß nur die Vertreter des Linksblocks immer wieder diejenigen waren, die sich für die Rechte der Alten und Kranken eingesetzt haben. Gemeinderat Griesenberger erwiderte Sepp Fallmann und gab Aufklärung über Fragen, die sich aus der Diskussion ergaben. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Appell an die Rentner, nicht zu erlahmen im Kampf um die Rechte der Alten, die ja auch den Jungen in späterer Zeit, bis diese alt geworden sind, zu gute kommen.

Ein Heimatfilm. Dieser Tage hat Herr Karl Piaty einem kleinen Kreise Film-aufnahmen vom 900-Jahr-Fest des Stiftes Ardagger vorgeführt. Wer selbst bei diesem Feste anwesend war, dem ist dieser wohlgeungene Schmalfilm eine wertvolle Erinnerung an dieses Fest, das weit in die Heimatgeschichte zurückblicken ließ. Der Film ist aber auch für alle jene, die nicht dabei waren, ein köstliches kleines Erlebnis und eine Anregung, das Kleinod unserer Heimat, Stift Ardagger, einmal zu besuchen. Man sieht in diesem Film nicht nur den berühmten Dirigenten Clemens Krauß, die Ehrengäste usw., sondern auch reizende Aufnahmen der Kirche, des gotischen Kreuzganges und viele schöne Einzelheiten des geschichtlich bedeutsamen Baues. Es ist zu hoffen, daß Herr Piaty diesen Film auch einem größeren Kreis zeigen wird und damit der Heimatkunde einen großen Dienst erweist.

Meine besteingerichtete Radiowerkstätte und 25jährige Erfahrung im Bau und Reparatur von Radioapparaten bietet Gewähr für schnellste und billigste Arbeit. ANTON STOCKENHUBER 944 Waidhofen a. Y., Untere Stadt 16.

TV. „Die Naturfreunde. — Herbstfahrt auf den Kleinen Buchstein. Zum Abschluß der diesjährigen Kletteraison findet am Sonntag den 16. ds. eine Autofahrt zum Kleinen Buchstein statt. Anmeldungen zu dieser Fahrt werden ab sofort bei allen Vereinsfunktionären entgegengenommen. Die Abfahrt erfolgt Sonntag um 4 Uhr früh. Alle näheren Angaben sind im Schaukasten ersichtlich.

Sportlerversammlung. Wir erhielten nachstehende Zuschrift: Die durch den Allgemeinen Sportverband Österreichs in Waidhofen a. d. Ybbs einberufene Protestversammlung gegen die hohe Besteuerung der Sportveranstaltungen und für eine entsprechende Unterstützung durch den Staat, bei welcher Olympiasiegerin Herma Bauma, Landeskimeister Willi Amberger und Dr. Srb gesprochen hätten, durfte auf Grund eines Formfehlers der Anmeldung beim Magistrat nicht abgehalten werden. Kein Verbot einer Sportlerversammlung, kein Entfernen der Plakate durch Polizeiorgane wird die Sportler und die wahren Sportfunktionäre abhalten können, ihre berechtigten Forderungen nach freier Entwicklung und wirklicher Förderung des Sportes durch Bund, Länder und Gemeinden zu stellen. Denn in Österreich trägt das Kapitel „Sportförderung“ einen tief-schwarzen Trauerand und es ehoch das geflügelte Wort von der „Melkkuh Sport“ durch alle Spalten der fortschrittlichen Presse. Daher fordern die Sportler mit Recht: Weg mit der unerträglichen Belastung der Sportveranstaltungen durch Vermögens- und Lustbarkeitssteuern und die vielfach anderen Steuern und Abgaben! Gänzliche Steuerfreiheit und größte Unterstützung für den Jugendsport!

1. Waidhofener SC. In der 4. Runde der Fußballmeisterschaft gab es große Überraschungen, während Waidhofen ziemlich sicher die derzeit sehr spielstarken Pöchlarn mit 5:2 abfertigte, unterlag der hoch favorisierte Kremser Sportklub in Traisen 2:3. Auch die „Vorwärts“-Elf von Krems mußte sich auf eigenem Boden von den „Glanzstoff“-Leuten aus St. Pölten 0:3 schlagen geben. Ganz aus den Fugen scheinen die Amstetterer geraten zu sein, sie wurden vom Schlusslicht Neulengbach 4:0 besiegt. Die Tabelle führt nun Traisen an,

hart gefolgt vom „Sturm 19“ St. Pölten, dem Kremser Sportklub und dem an 4. Stelle stehenden Waidhofner SC. Pöchlarn besetzt den 5. Platz, die Mittelgruppe bilden derzeit „Vorwärts“ Krems, „Hitag“ Neuda, „Glanzstoff“ St. Pölten und den Schluß bilden mit erst drei Punkten Amstetten und Neulengbach. Zum sonntägigen Spiel im Stadion: Es war ein typischer Meisterschaftskampf, mehr hart als schön, bedingt allerdings durch eine schwache Schiedsrichterleistung. Holzfeind brachte mit schönem Schuß Waidhofen in Führung, Bußlehner stellte auf 2:0, aber Pöchlarn wehrte sich tapfer und holte noch vor Halbzeit auf 2:2 auf. Der diesmal besonders goalhungrige Bußlehner sandte in der zweiten Halbzeit noch dreimal ein, während die Gäste durch ihren Auswahlspieler Schraubauer, allerdings durch einen Fehler des Verteidigers Großbauer, das Resultat verschönern konnten. Schwache Punkte gab es in der WSK-Elf nicht, jeder kämpfte verbissen bis zum Schlußpfiff und war sich der Wichtigkeit der Punkte bewußt. Dieses Spiel war der Anschluß an die Spitzengruppe, hätte aber in anderem Fall ein Absacken zu den Schlußlichtern der Tabelle bedeutet. Die Reserve Waidhofens siegte ebenfalls, und zwar 5:1 durch Tore von Neunteubl (3), Reisl und Hofreiter. Sehr gut gefiel in diesem Spiel Neunteubl und Hofmayer sowie Pichler. Sonntag den 9. ds. werden keine Meisterschaftsspiele ausgetragen, der ASK Kematen ist jedoch einer Einladung nach Waidhofen gefolgt und spielt kommenden Sonntag mit seinen sympathischen, fairen Mannschaften im Waidhofner Stadion Freundschaftsspiele gegen den WSK. Kematen mußte im Vorjahr von der 2. Liga absteigen, ist jedoch in der 1. Klasse bereits wieder in der Spitzengruppe zu finden. Das Spiel am Sonntag wird sicherlich große Anziehungskraft ausüben. Die Spiele Waidhofen-Kematen verliefen trotz der nachbarlichen Rivalität stets sehr fair. Anstoßzeiten: 13.30 Uhr und 15.30 Uhr.

Zell a. d. Ybbs

Von der Feuerwehr. Am Samstag den 1. Oktober hielt die Zeller Feuerwehr in Unterzell ihre diesjährige Schlußübung ab, an der auch ein Löschzug der Freiweh Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs teilnahm. Um 18.30 Uhr gab Hauptmann Grasberger den Befehl zur Abfahrt und gleichzeitig wurde die Waidhofener Wehr telephonisch alarmiert. Schon 6½ Minuten später waren trotz der etwas ungünstigen Wasserentnahmestellen sämtliche Strahlrohre der drei Löschzüge in Tätigkeit. Es ist eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer die Männer der Freiweh an der Arbeit sind. Anschließend fand im Gasthause „Arche Noah“ eine gemütliche Kneipe statt, die die Männer beider Wehren einige Stunden in Frohsinn und bester Kameradschaft vereinte. Damit ist die heurige Übungssaison beendet und die Männer und Frauen der Zeller Feuerwehr können sich nun ganz den Vorbereitungen für das am 15. Oktober im Gasthaus Eibl stattfindende Weinlesefest widmen, bei welchem auch ein großer Glückshafen veranstaltet wird.

Windhag

Todesfall. Am 29. September verschied im Waidhofner Krankenhaus nach kurzem Leiden Frau Maria Hiebl aus dem Hause Schilcherhütte Nr. 45 (Urtal) und wurde am Samstag den 1. Oktober am städt. Friedhofe beerdigt. Herr Kaplan Ricken sprach am offenen Grabe tiefempfundene Worte des Abschiedes. Die Verstorbene stand erst im 34. Lebensjahre und war die Gattin des seit 1944 vermißten Herrn Friedrich Hiebl. Stets unermüdet tätig, bedeutete ihr so frühes Scheiden für die betagten Eltern ihres Mannes, die sie nun hinterläßt, einen unersetzbaren Verlust. Die Erde sei ihr leicht!

Böhlerwerk

Die Wählerversammlung der Kommunistischen Partei Österreichs und der Vereinigung fortschrittlicher Sozialisten fand am Sonntag den 2. Oktober in der Werksbaracke in Böhlerwerk statt. Genosse Leopold Rauchecker begrüßte als Bezirksobmann der KPÖ, neben den zahlreichen Versammlungsteilnehmern insbesondere die Genossin Brosch von den fortschrittlichen Sozialisten aus Wien und Nationalrat Gen. Franz Honner der KPÖ, ebenfalls aus Wien. Als erste Rednerin zeigte die Genossin Brosch die katastrophalen Auswirkungen des dritten Lohn- und Preisabkommens auf, die auf der einen Seite den werktätigen Menschen weitere schwere Opfer auferlegte und den Reichen auf der anderen Seite große Profite durch dieses Schandabkommen zugeschanzt wurden. Als Hauptredner beschäftigte sich dann Genosse Honner eingehend mit den Wahlversprechungen der beiden Regierungsparteien vom Jahre 1945 und den Hoffnungen, die die Bevölkerung darauf gesetzt hat und die sehnlichst eine Besserstellung der Arbeitenden wünschte. Im weiteren Verlauf seines Referates stellte Genosse Honner die Tatsache fest, daß wir Österreicher vor allem es dem heroischen Kampf der Roten Armee zu danken haben, daß wir so schnell vom Joch des Faschismus befreit wurden. Jeder friedensliebende Mensch in unserem Lande muß heute leider feststellen, daß der

Großartiger Verlauf der Helmer-Versammlung in Waidhofen a. d. Ybbs

Die Wählerversammlung der Sozialistischen Partei am Sonntag den 2. Oktober im Inführsaal war die bestbesuchte Veranstaltung im Wahlkampf der Parteien. Als der Innenminister pünktlich zur vorgesehnen Zeit eintraf, empfing ihn im bereits übervollen Saal stürmische Ovation. Als der Vorsitzende, Parteibannmann Griesenberger, die Versammlungsteilnehmer, den Bundesminister und den von schwerer Krankheit wiedergenesenen Betriebsratsobmann der Böhlerwerke Heinrich Moises herzlich begrüßte, erhob sich neuerdings jubelnder Beifall. Wir sind stolz, sagte der Vorsitzende, den Namen Oskar Helmer an der Spitze der Kandidaten im Wahlkreis zu sehen und glücklich, da wir wissen, daß Helmer neben den umfangreichen Regierungsgeschäften noch Zeit und Mühe findet, den vielseitigen Anliegen der Bevölkerung in den Ländern und besonders der des Ybbstales wärmstes Interesse entgegen zu bringen. Innenminister Helmer sprach dann über die Bedeutung der Wahl 1949. Längst fanden die neuangekommenen Besucher keinen Platz mehr, sie füllten die Nebenräume, wo sich alsbald eine beängstigende Stauung zeigte. Aber die Massen blieben auf

der Stelle und folgten gespannt den Ausführungen des Redners. Immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochen, erläuterte Gen. Helmer das große Aufbauprogramm der SPÖ, welches schon 1947 von den Sozialisten beschlossen, die Bewunderung zahlreicher Fachleute in der Welt und uneingeschränktes Vertrauen bei den Arbeitern und Angestellten im eigenen Lande hervorrief. Sicherung der Arbeitsplätze und Vollbeschäftigung der Werktätigen ist die Grundlinie der SPÖ-Wirtschaftspolitik. Mit staunenswerter Lebendigkeit gingen die Versammlungsteilnehmer mit Gen. Helmer, als er den politischen Gegnern Stück für Stück ihrer Masken herunterriß. Bis in die verborgenen Winkel leuchtete er hinein und zerrte sie hervor, einen nach dem andern, an das Licht des Tages. Helmer zerriß unbarmherzig das Lügennetz, mit welchem unsere Gegner rechts und links ihre Wähler umgarnen wollten, als er erklärte: „Es scheinen tatsächlich noch Wunder zu geschehen, sonst wären eine Anzahl Führer der ÖVP und KPÖ längst an ihren Lügen erstickt.“ Noch bei der Abfahrt befehlten die Massen dem Innenminister lebhaft Ovationen.

Bundesminister Kraus für Freiheit und Unabhängigkeit

In einer Großkundgebung des Österr. Bauernbundes am Dienstag den 4. ds. vormittags in Waidhofen a. d. Ybbs sprach Landwirtschaftsminister Kraus zu den Bauern. Eingangs brachte der Minister einen erschöpfenden Rechenschaftsbericht über vier Jahre geleistete Regierungsarbeit. Vieles wurde geschaffen, manches mußte aber wieder wegen Geld- und Materialmangel abseits gestellt werden. Die Regierung hatte in ihrer Sorge um das tägliche Brot des Volkes einen schweren und harten Kampf hinter sich. Zur Frage der Bodenreform erklärte der Redner, daß eine solche nicht durchgeführt werden kann, solange wir nicht wissen, was uns gehört. Um der Landflucht und dem oft drückenden Mangel an Arbeitskräften wirkungsvoll zu begegnen, ist die Mechanisierung der Landarbeit zu beschleunigen. Was die Bewirtschaftung anbelangt, betonte der Minister, kann sie in wenigen Wochen fallen gelassen werden. Im weiteren Verlauf seiner Rede würdigte der Minister die soziale Gesetzgebung des kleinen und armen Österreichs, die beispielgebend vor der Welt dasteht. Zum Programm der Sozialisten erklärte der Referent u. a., daß die verstaatlichten Betriebe nur

dann aufrecht erhalten werden können, wenn sie jährlich einen bedeutenden geldlichen Zuschuß erhalten. Wohin das führt, zeigt uns das klare Beispiel von Labour-England. In scharfen Worten geißelte der Minister den VdU, in dem sich die Unbelehrbaren, die ewigen Nörgler und Kritiker, die Beleidigten und Abseitsstehenden auf einer gemeinsamen Plattform zusammenfinden. Nur die Einigkeit garantiert Freiheit und Unabhängigkeit eines Volkes. Der 9. Oktober ist in diesem Sinne ein Schicksalstag für Österreich.

Von den Vorrednern richtete Nationalrat Tatzreiter, der die Kundgebung leitete, einen ersten und letzten Aufruf an alle Stände und Schichten der Bevölkerung, am Wahltag für ein Österreich der ÖVP, die Stimme abzugeben. Herbert Gram, Bezirksobmann des Arbeiter- und Angestelltenbundes, hob die Verbundenheit zwischen Bauern- und Arbeiterschaft hervor. Kronsteiner als Vertreter der Land- und Forstarbeiter betonte, daß nur auf dem Fundament des Glaubens das Gebäude der Solidarität errichtet werden kann. Wo aber der Glaube fehlt, zerfällt dieses Gebäude in das Stückwerk des Klassenkampfes.

Rosenau und Windberg einschließlich der Häuser Höfinger und Schmolniggruber sowie die Ybbshäuser. Wahllokal Schule Rosenau. Der Wahlsprengel Hilml umfaßt die restliche Rotte Gleiß von der Tischlerei Pendlmayer bis zur Ybbsbücke sowie die Ortschaft Baichberg mit dem angrenzenden Teile der Rotte Baichberg mit Ausnahme von Eckstein, Ober- und Unterkofed aufwärts. Wahllokal Gasthaus Freundschaft. Der Wahlsprengel Sonntagberg umfaßt die Rotte Doppel, Nöchling, von der Rotte Wühr die Häuser Nr. 6 Rohrhofer, Nr. 7 Wieser, Nr. 9 Pius Ecker, Nr. 10 Josef Berger, Nr. 14 Karl Mayer, Nr. 15 Franz Pfaffenlehner, Nr. 16 Josef Zöttl, Nr. 17 Franz Egger, Nr. 18 Michael Stockinger, Nr. 20 Josefa Spreitzer, Nr. 22 Franz Schallauer, Nr. 24

Neofaschismus unter dem Schutz der Regierung Figl-Schärf zum Vorschein und in Bewegung kommt. Im Auftrage der westlichen Imperialisten soll der Monarchie und dem Kapitalismus in Österreich durch diese Koalitionsregierung vor und ganz der Weg geebnet werden, wodurch unser Volk in einen dritten Weltkrieg verwickelt werden soll. Und daß diese Leute wie Figl, Graf, Helmer usw. bestrebt sind, diese Befehle von Westen her durchzuführen, zeigt uns das Währungsschutzgesetz, Lohn- und Preispakete u. a., wo besonders der Arbeiter und Altersrentner, Bauern und Kleingewerbetreibenden und alle diejenigen, die ihr Leben lang für einige Schillinge gearbeitet und nichts als gearbeitet haben, um es ein bißchen leichter zu haben, ihnen dies aus der Tasche gestohlen wurde. Dadurch, daß die Kommunisten es waren, die diesen Schwindel und Betrug dem Volke gegenüber aufzeigten und dagegen kämpften, wurden sie von diesen Packlern als Verräter hingestellt. Wir Kommunisten weisen jetzt schon wieder darauf hin, daß sie einen neuen Schlag gegen die Arbeiterschaft vorbereitet haben. Soll die Bevölkerung wieder auf das ärgste geschädigt werden? Genosse Honner wies am Schlusse seines ausführlichen und sachlichen Referates hin, daß sich das österreichische Volk nicht durch eine Russenhetze und eine Hetze gegen die Volksdemokratien und Linksblock von den wahren Tatsachen ablenken läßt, die es unter einer Regierung Figl-Schärf erleben mußte. Am 9. Oktober wird es sich entscheiden, ob das Volk siegt, der Linksblock siegt oder die Reaktion Figl-Schärf, Schärf-Figl.

Sonntagberg

Wahlsprengelteilung. Die Gemeinde Sonntagberg wird in 5 Wahlsprengel eingeteilt. Wahlsprengel 1 Böhlerwerk umfaßt den Ortsteil Böhlerwerk einschließlich Nelling und Gerstl. Wahllokal: Gasthaus Brandstetter, früher Eichele. Wahlsprengel Bruckbach umfaßt die Ortschaft Bruckbach, von der Rotte Wühr sind die Häuser Nr. 6 Rohrhofer, Nr. 7 Wieser, Nr. 9 Pius Ecker, Nr. 10 Josef Berger, Nr. 14 Karl Mayer, Nr. 15 Franz Pfaffenlehner, Nr. 16 Josef Zöttl, Nr. 17 Franz Egger, Nr. 18 Michael Stockinger, Nr. 20 Josefa Spreitzer, Nr. 22 Franz Schallauer, Nr. 24 Unteröbubauernhäusl, Nr. 59 Anton Ecker, Nr. 71 Friedrich Mayerhofer sowie Nr. 80 und 81 Ybbshäuser ausgenommen. Wahllokal Gemeindegast in Bruckbach: Der Wahlsprengel Rosenau umfaßt die Ortschaft

Unteröbubauernhäusl, Nr. 59 Anton Ecker, Nr. 71 Friedrich Mayerhofer. Wahllokal Schule Sonntagberg. Wahlbeginn 8 Uhr früh. Schluß 17 Uhr. Verbotzone 50 Meter.

Allhartsberg

Geburt. Die jungen Eheleute Scholler, Obstverwertung Kröllendorf, wurden durch die Geburt eines Sohnes namens Friedrich erfreut. Viel Glück!

Bautätigkeit. Durch das letzte Hochwasser, welches die Ybbs führte, wurde auch der Steinkasten beim Kraftwerk Dorfmuhle beschädigt, so daß eine Reparatur notwendig wurde. Zimmermeister Gabner von Hausmehring mit seinen Zimmerleuten hat den Bau übernommen und in Bälde kann mit der Vollendung der Reparatur gerechnet werden. Mögen auch die durch Wolkenbruch schwer beschädigten Gemeindestraßen bald wieder befahrbar werden.

Ybbsitz

Geburt. Am 16. September wurde den Eltern Leopold und Marianne Molterer, Bäcker- und Müllermeister, Ybbsitz, Markt Nr. 88, ein Knabe geboren, der den Namen Albert Leopold erhielt.

Trauung. Am 20. September wurde in Innsbruck der Wagner Leopold Schwanegger, Ybbsitz Nr. 113, mit Leopoldine Schön, im Haushalt tätig, wohnhaft in Ybbsitz, Markt 169, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Sterbefall. Am 24. September starb die Hausgehilfin Johanna Schönauer, Ybbsitz, Markt 132, im 45. Lebensjahre.

Feuerwehrrübung. Am Sonntag den 25. September fand die letzte Feuerwehrrübung dieses Jahres statt, die diesmal außerhalb des Marktes zur Durchführung gelangte. Als Brandobjekt wurde die Wirtschaft des J. Tatzreiter (Lug) in Haselgraben 26. angenommen, wozu die drei Motorspritzen und zwei Lastkraftwagen eingesetzt wurden. Außerdem kam noch die Motorspritze der Gemeinde Waldamt zur Hilfeleistung hinzu. Die Übung, die meisterhaft durchgeführt wurde und zu welcher die Feuerwehrmänner fast vollzählig erschienen waren, zeigte die Ausbildung der Wehr auf voller Höhe.

Musikabend. Die Musikabende, die im Orte bisher von einheimischen Musikpädagogen bestritten wurden, konnten zur Abwechslung einmal Gäste von Waidhofen begrüßen. Es handelte sich um den allseits bekannten Musiklehrer F. Bäuml (Violine) und O. Pospischil (Klavier). Der Musikabend, der am 1. ds. im Extrazimmer des Gasthofes Fürnschlied stattfand, brachte vorerst Meister der Klassik, wie Beethoven, Schubert und Chopin, durch deren Werke die Veranstalter ihr Können meisterhaft unter Beweis stellten. Nach den Ausführungen der Meister der klassischen Epoche folgten Musikvorträge aus Opern und Operetten, die gleichfalls in mustergültiger Form zum Vortrag gebracht wurden, während Stimmungsmusik den Abschluß des Musikabends bildete. Das Programm brachte für jeden Musikfreund etwas und durch das vorzügliche Spiel wurde dieser Abend ein schöner und genußreicher.

SPÖ-Versammlung. Sonntag den 2. ds. fand im Saale des Gasthofes Fürnschlied um 11 Uhr eine Wählerversammlung der SPÖ statt, zu welcher Landesrat Schneidmadl aus Wien erschienen war. Ing. Waschitzky begrüßte den Redner und wies darauf hin, daß Schneidmadl in der Partei und in der Arbeiter-

Glockenweihe in St. Ägyd

Am Sonntag den 2. Oktober fand als letzte in der Reihe dieser Feste die Glockenweihe von St. Ägyd statt. Vom Wetter war die Feierlichkeit nicht so begünstigt wie die vorhergegangenen, aber trotzdem nicht minder stimmungsvoll und wird allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die kleine Filialkirche, die sich seit 1917 mit einer Glocke begnügen mußte, hat dank der Opferfreudigkeit der Bauernschaft nunmehr ein neues Geläute, und zwar die Josefi-Glocke mit 35 kg, die Marien-Glocke mit 70 kg und die Ägyd-Glocke mit 108 kg erhalten.

Zur Feier waren die Pfarrherren von Windhag, St. Leonhard und Ybbsitz sowie zwei Hochw. Herren vom Stifte erschienen. Selbst der Herr Prälat von Seitenstetten hat es sich nicht nehmen lassen, trotz seiner Arbeitsüberbürdung das Fest mit seinem Besuche zu beehren und selbst die Glocken zu weihen.

Nachdem die Glocken zum Festplatz geführt waren, sagte die Tochter des Hauses Wurmlehen den Festspruch auf. Hierauf wurden vom Chor unter Musikbegleitung der St. Leonharder einige Strophen des Liedes „Gruß an die Glocken“ gesungen. Der Bürgermeister begrüßte mit einer kurzen, sinnigen Ansprache die Erschienenen und es folgte wieder eine Gesangseinlage. Die eindrucksvolle Festpredigt hielt Herr Pfarrer Schneckenleitner von Sankt Leonhard. Die Glocken, die zwischen Himmel und Erde schweben, mögen unseren Sinn über alle irdischen Nichtigkeiten erheben, damit wir uns der Fürbitte der Heiligen würdig erweisen. Die kleinste Glocke,

dem hl. Josef geweiht, spricht zu den Männern, ermahnt zu gutem Beispiel und zu vorbildlichem Familienleben. Mit der zweiten Glocke, der hl. Maria zugeeignet, stellt sich die Gemeinde unter den Schutz der Gottesmutter. Die dritte und größte Glocke ist dem hl. Ägyd geweiht, dem Patron der Bauernschaft, zu dem der Landwirt in seinen Nöten der Wirtschaft um Abhilfe bitten kommt. Anschließend an die Festpredigt wurden die Glocken geweiht. Nach einer Gesangseinlage sprach der Herr Prälat, sichtlich beeindruckt von der Feststimmung, in seiner gültigen Weise zu den Versammelten, hob dankend den Opfersinn der kleinen Gemeinde hervor und ermahnte, den in der Festpredigt erläuterten Sinn der Glockenstimmen zu eigenem Heile zu befolgen. Nun begab sich alles zur Singmesse in das Kirchlein. Das Te Deum und ein Opfergang beschloß die Dankandacht. Inzwischen waren die Glocken unter der Leitung des Herrn Kappl im Turm aufmontiert und alles versammelte sich wieder vor der kleinen Tribüne. Der Pfarrherr dankte den Spendern und nachdem ein weißgekleidetes Mädchen vom Hause Riegl ein kleines Gedicht aufgesagt hatte, ertönten die Glocken zum erstenmale der Reihe nach und zum Schlusse zusammen. Nach dem ersten Teil des Festes ging es beim „Kirtastand“, lebhaft zu. Gespendete Torten, Mehlspeisen und Likör fanden reißenden Absatz und brachten einen schönen Reingewinn ein. Vor Einbruch der Dunkelheit war das gelungene Fest schon beendet, das Wetter hatte durchgehhalten.

schaft eine so bekannte und bewährte Persönlichkeit sei, daß weitere Einführungsworte über ihn überflüssig seien. Landesrat Schneidmahl, der nun das Wort ergriff, betonte vorerst, daß es ihn freue, einmal in Ybbsitz zu sprechen. Er verwies auf die Wichtigkeit der diesjährigen Wahlen, bei welchen entschieden wird, wie Österreich in Zukunft regiert und wirtschaftlich geführt werde. Abg. Schneidmahl kam dann auf die traurigen Zustände des Jahres 1945 zu sprechen, die nicht nur Zerstörungen, sondern auch Hunger, Not und Krankheit brachten. Von besonderer Bedeutung ist der 9. Oktober deshalb, da wir mit dieser Wahl zu bezeugen haben, daß wir Österreicher demokratisch gesinnt sind. Demokratie heißt Volksherrschaft und es hat daher das Volk zu entscheiden und frei zu wählen, von wem es regiert werden will, auch steht ihm das Recht der Kritik zu. In den weiteren Auseinandersetzungen kam auch der Redner auf die Registrierung der ehemaligen Mitglieder der NSDAP zu sprechen, die er als ein Unrecht bezeichnete, da diese sich auf kein gesetzliches Recht stützen kann und zweierlei Staatsbürger schuf. Ferner wies der Redner darauf hin, daß wir im wirtschaftlichen und im kulturellen Sinn ein Brückenkopf zwischen Ost und West sind, es aber ablehnen, ein militärischer Brückenkopf zu sein. Wir sind, so sagte er, Gegner der Volksdemokratie und keine Freunde derselben, wie die ÖVP. in lägenhafter Weise uns dies in die Schuhe schiebt, denn wären wir dies, so hätten wir im Jahre 1945 die Volksdemokratie leicht schaffen können. In sei-

Fünf Todesopfer bei einem Autounfall im Salztal

Vergangenen Sonntag gegen 5 Uhr ereignete sich nächst Palfau im Salztal ein Verkehrsunfall, bei dem fünf Personen getötet, elf schwer und eine größere Anzahl leicht verletzt wurden. Das Lastauto des Sägewerksbesitzers Klausbauer in Lainbach, das der Chauffeur Johann Brandner lenkte, stürzte auf der Rückfahrt von einer Unterhaltung in Wildalpen mit 30 Personen in die Salza, wobei der Bahnhofsvorstand Franz Geißeder aus Landl, der 40jährige Bundesbahngestellte Josef Hochegger aus Landl, der 26jährige Bauernsohn Johann Oberegger, vulgo Steiner,

aus Mooslandl, der Altersrentner Anton Gottsbacher und der Bahnarbeiter Gottfried Reiter den Tod fanden. Die Schwerverletzten wurden in das Knappschafftskrankenhaus Eisenerz gebracht. Der nur leicht verletzte Lenker wurde verhaftet. Dieser gab an, daß er infolge starken Nebels auf der neubeschotterten Straße die Herrschaft über den Wagen verloren habe und über die Böschung gefahren sei. Das Auto überschlug sich auf dem steilen, zur Salza führenden Abhang und blieb im Flußbett liegen.

nen weiteren Ausführungen kam Abg. Schneidmahl auf Finnland zu sprechen, welches Land trotz aller Widerwärtigkeiten sich von einer Volksdemokratie ferne hält und, von einer sozialistischen Regierung geführt, treu zur Demokratie hält. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß die sozialistische Partei die führende Partei werde, damit sie das schöne, liebe Österreich in eine bessere Zukunft hineinführen vermöge. Ing. Watschitzky dankte sodann dem Landesrat Schneidmahl für seine objektiven Worte und schloß damit die sehr gut besuchte Versammlung.

Opponitz

ÖVP-Versammlung. Im Zuge des Wahlkampfes fand am Sonntag den 2. ds. im

Gasthof Ritt eine ÖVP-Versammlung statt. Als Referenten waren H. Boguschovsky aus Amstetten und Ing. Hänslner aus Waidhofen erschienen. Ersterer sprach über das Wirken der ÖVP. seit dem Jahre 1945 sowie über die große Bedeutung der bevorstehenden Wahl. Als Nächster sprach Ing. Hänslner. Er gab wichtige Aufklärungen und Anleitungen zur Wahl. Auch er rief alle auf, ihre Gewissenspflicht am kommenden Sonntag bei der Wahl zu erfüllen. Beide Redner wurden für ihre Ausführungen mit großem Beifall bedacht. Unser Ortsobmann der ÖVP. Johann Pitnik, der die Versammlung eröffnete bzw. schloß, rief ebenfalls alle auf, getreulich für einen freien und friedlichen Weiterbestand unseres Vaterlandes ihre Stimme am 9. Oktober der ÖVP. zu geben.

Großhollenstein

Doppelhochzeit. Am Montag den 3. ds. fand hier eine große Doppelhochzeit statt. Es traten in den heiligen Stand der Ehe der Wagnermeister Herr Johann Seisenbacher und Fr. Maria Pichler (Staudach) sowie sein Bruder Herr Leopold Seisenbacher (Schattleitner) und Fr. Aloisia Hirtner (Winterreit). Es krachten nach altem Brauch die Böller von 3 Uhr früh an bis zum Kirchengang und es wurde unvorstellbar viel Pulver verschossen. Auf dem Dorfplatz gab es ein Massenaufgebot von Neugierigen. Der große Hochzeitszug mit der Ortmusik an der Spitze war mit seinen über 40 Paaren sehenswert. Es gab auch viele Hindernisse zu beseitigen, die dem Zug auf der Straße errichtet wurden und die Mautgebühr mußte vom Brautführer eingelöst werden, wobei es jedesmal komische Zwischenfälle gab.

Kirchenkonzerte. Wir haben von der kunstvollen Aufführung der „Christus-Messe“ am Sonntag, 25. Sept., bereits in unserer letzten Nummer berichtet. Wir können heute abermals unserer Bewunderung Ausdruck geben, daß auch am Sonntag den 2. Oktober eine herrliche Aufführung gelungen ist. Als Meister an der Orgel wirkte wieder Hochw. Monsignore Professor Bretzenberger aus St. Pölten. Es kam die 5. Messe in F-Dur von Anton Faist, Op. 16, zu einer vollendeten Wiedergabe. Wir können uns glücklich schätzen, daß bei der vortrefflichen Akustik unserer alterwürdigen Kirche so große schöne Chorwerke wie sie der ausgezeichnete Dirigent Forstmeister Ing. O. Pollak einzustudieren versteht, zur wirkungsvollen Aufführung kommen können. Wir wiederholen daher den Aufruf, daß für solche größere Kirchenkonzerte, welche eine vier- bis fünffache Besetzung der Stimmen erfordern, sich Sänger und Sängerinnen von Hollenstein melden mögen. Bisher haben uns vielfach Gäste ausgeholfen. Bei den nunmehr guten Kräften, über die der erweiterte Kirchenchor verfügt, wären aber noch einige gute Stimmen sehr erwünscht, zum Lobe und zur Verherrlichung Gottes in einer weihvollen Stunde.

Öffentliche Wählerversammlung der ÖVP. Am Sonntag den 2. ds. fand im Edelbacher-saal eine öffentliche Wählerversammlung der ÖVP. statt. Bürgermeister Steinauer begrüßte die Versammlung und erteilte dem Bezirksobmann des Arbeiter- und Angestelltenbundes Herbert Gram das Wort. Dieser sprach einleitend über die Stellungnahme besonders des Arbeiters zu den politischen Tagesfragen und die Ziele, für die er kämpfen muß, nämlich gegen jeden Klassenkampf, für die Freiheit und das Recht und schloß mit den Worten: „Wir wollen kämpfen für die Fahne rot-weiß-rot und für die Mutter „Austria!““ Nun sprach Nationalrat Tatzreiter über die Wahlen 1949 und über die zwei gesetzgebenden Körperschaften, mit welchen das Volk die Regierungsgewalt ausüben soll. Eine Koalitionsregierung mit verschiedenen Parteien soll stets bestrebt sein, alles Einigende zu suchen und alles Trennende beiseite zu schieben. Mit den Sozialisten ist vielfach zu reden gewesen, bis auf einige Sachen, wo ein Zusammenprallen nicht zu vermeiden war. Mit den Kommunisten aber konnten wir uns nicht einigen. Dem Gesetz über die Werksgenossenschaften hat hauptsächlich die ÖVP. zum Durchbruch geholfen. Er verbreitete sich weiter eingehender über die Ziele der ÖVP. und warnte vor der drohenden Zersplitterung. Im Verlauf seiner Rede erläuterte Nationalrat Tatzreiter die erzielten Erfolge in Österreich seit 1945, namentlich die Lockerung der Bewirtschaftung. Bei uns war die Bewirtschaftung am vorbildlichsten zur Zeit der größten Not. Jetzt aber sind wir daran,

die Freiheit zu erringen. Als Beispiel führte er die Holzbewirtschaftung an. Zuerst wurden 20 Prozent Freiheit erzielt und jetzt kam es zur völligen Freiheit. Und so geht es auch mit der Viehwirtschaftung. Zum Schlusse seiner beifällig aufgenommenen Rede sagte Nationalrat Tatzreiter: „Die ÖVP. kämpft für den Glauben, den Frieden und die Freiheit! Wir wünschen, daß Österreich den Weg der Solidarität weitergehe, daß es frei, unabhängig und glücklich sein möge!“ Bürgermeister Steinauer dankte beiden Rednern für ihre wertvollen Aufklärungen und betonte in seiner Schlußansprache unter anderem, daß die kommende Wahl entscheiden wird über das Schicksal der Heimat. Es vergesse niemand, daß die Wahl eine Gewissenspflicht ist!

Todesfall. Am Donnerstag den 29. September starb um 12 Uhr nachts nach längerem Leiden Heinrich Groissbrunner, ehem. Zimmermann in Kleinhollenstein, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 79. Lebensjahre im Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag fand die Beerdigung in Hollenstein statt. Die Heimat Erde sei ihm leicht!

St. Georgen am Reith

Todesfall. Am 1. Oktober morgens starb der Jubelbräutigam Herr Matthias Gottsbacher, Totengräber, im 78. Lebensjahre. Sein Begräbnis am 3. ds. gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den Verstorbenen. Seit Gründung der Freiwe. Feuerwehr war er ein eifriges und immer hilfsbereites Mitglied. Über 40 Jahre versah er das Amt eines Totengräbers, der liebevoll seinen Gottesacker pflegte. In der Kirche war er stets als Helfer und Berater tätig. Am offenen Grabe dankte ihm der Ortspfarrer für sein vorbildliches Leben und Wirken; Herr Bürgermeister Kupfer von Ybbsitz dankte ihm im Namen der Feuerwehr. Möge er nun die verdiente Ruhe und den ewigen Lohn finden, er, der noch in den letzten Zeiten soweit es sein Herz gestattete, im Gottesacker seine Lieblingsbeschäftigung fand. R.I.P.

Göstling

Österr. Touristenklub, Sektion Ybbstal. Am Sonntag den 25. September schlossen in der Pfarrkirche Göstling unsere Mitglieder Fr. Liesl Schneckl und Ing. Walter Stephan den Bund für das Leben. An der Feier nahmen auch viele Mitglieder der Sektion teil. Die ehemalige Opernsängerin Agnes Dutz sang vor der Trauung die Hymne aus der Oper „Alessandro Stradella“ von Flotow, begleitet von Franz Epsteinsteiner. Wir wünschen dem neu vermählten Paar alles Gute!

Siedlungsbauten. Fünf Siedlungsbauten von Forstarbeitern sind nunmehr unter Dach. Durch die Unterstützung des Bauvorhabens durch die Landwirtschaftskammer mit je 9000 S Subvention und durch Eigenarbeit können diese nun im kommenden Frühjahr in ihr schmuckes Heim einziehen.

Verpachtung des Hochkarschutzhauses. Die Sektion Ybbstal des ÖTC. bringt die Pächterstelle zur Ausschreibung. Die Hütte wies im Jahre 1948 1336 Nächtigungen aus, 1949 bis Ende August 1657. Der Pächter muß das zum Betrieb notwendige Küchen- und Schankgeschirr selbst bestellen, eine Kautions erlegen, der Pachtzins wird vereinbart. Die Übernahme soll mit 1. November erfolgen. Der bisherige Pächter räumt die Wohnung vollständig mit 1. Dezember. Einblick in die näheren Pachtbedingungen beim Vorstand Dr. Stephan, Göstling.

Hüttengebühren. Ab 1950 werden die Gebühren auf den Hütten des ÖTC. und des Alpenvereines für die Mitglieder beider Vereine gleich sein, was von allen Mitgliedern nur freudig begrüßt werden wird.

Seilauzug auf das Hochkar. Der Bau eines Seilauzuges zum Oberen Boden am Hochkar wurde in Angriff genommen. Die Hauptlast der Kosten trägt die Agrarbezirksbehörde, der Beitrag der Almwidgenossenschaft verteilt sich auf die einzelnen Interessenten in tragbarer Höhe. Es ist dies der Beginn einer großzügigen Förderung der Almwirtschaft.

Torfstreu- und Torfmullgewinnung. Wie bereits gemeldet, wird die Torfstreugensenschaft die Gewinnung von Torf bereits im Frühjahr aufnehmen und laut Mitteilung des Vertreters der Landwirtschaftskammer Ing. Trabauer wird es möglich sein, für die Inangriffnahme eine bedeutende Subvention aus der Marshallhilfe zu erreichen. Der Genossenschaftsanteil wurde mit 100 S festgesetzt, die Genossenschaftsmitglieder haben in erster Linie Anspruch auf den Bezug von Streu und Mull.

Biberbach

Volksbewegung im September. Geboren sind: Am 14. September dem Wirtschaftsehepaar Johann und Rosina Hölzl, Au 178, eine Hildegard Katharina; dem Wirtschaftsehepaar Leopold und Cäcilia Fehring, Gebetsberg 215, ein Leopold; dem Ehepaar Ernestine und Ludwig Pirringer, Zimmermann, Biberbach 49 (Thalbauer), ein Ludwig Engelbert. Getraut wurde: Am 24. September Herr Eduard Döbesberger, Bäckergehilfe, Waidhofen a. d. Ybbs, mit Fr. Aloisia Leitner, Gemeindeangestellte und Orga-

Winterfahrplan 1949/50

Amstetten—Waidhofen—Selztal				
PZ. 2411:	ab Waidhofen	3.45	ab Ybbsitz	5.52
	an Selztal	7.54	an Waidhofen	6.28
PZ. 2425:	ab Linz	4.22		
	ab Amstetten	6.35		
	an Waidhofen	7.20		
	ab Waidhofen	7.32		
	an Selztal	10.40		
E. 613:	ab Wien-West	6.40		
	ab Linz	6.47		
	ab Amstetten	9.18		
	an Waidhofen	9.44		
	ab Waidhofen	9.46		
	an Selztal	12.44		
	an Innsbruck	20.55		
PZ. 2413:	ab Wien-West	11.35		
	ab Linz	12.02		
	ab Amstetten	14.00		
	an Waidhofen	14.41		
	ab Waidhofen	14.46		
	an Selztal	18.06		
PZ. 2419:	ab Wien-West	16.10		
	ab Linz	15.40		
	ab Amstetten	18.03		
	an Waidhofen	18.51		
	ab Waidhofen	18.58		
	an Selztal	22.25		
PZ. 2423:	ab Wien-West	18.05	19.35	
	ab Linz	17.38	19.10	
	ab Amstetten	21.58		
	an Waidhofen	22.39		
Selztal—Waidhofen—Amstetten				
PZ. 2420:	ab Selztal	2.55		
	an Waidhofen	6.38		
	ab Waidhofen	6.46		
	an Amstetten	7.29		
	an Wien-West	9.40	11.42	
	an Linz	9.41		
PZ. 2410:	ab Selztal	9.36		
	an Waidhofen	12.44		
	ab Waidhofen	12.50		
	an Amstetten	13.30		
	an Wien-West	15.55	17.25	18.35
	an Linz	15.56		
PZ. 2412:	ab Selztal	13.40		
	an Waidhofen	16.59		
	ab Waidhofen	17.11		
	an Amstetten	17.52		
	an Wien-West	21.00	22.13	
	an Linz	19.11		
E. 612:	ab Innsbruck	7.58		
	ab Selztal	15.46		
	an Waidhofen	18.28		
	ab Waidhofen	18.30		
	an Amstetten	18.54		
	an Wien-West	21.20		
	an Linz	22.35		
PZ. 2424:	ab Selztal	18.20		
	an Waidhofen	21.12		
	ab Waidhofen	21.16		
	an Amstetten	21.55		
	an Linz	0.03	0.47	
Waidhofen—Ybbsitz				
		GW.	GW.	GW.
		20	24	26
ab Waidhofen	7.25	10.06	13.05	15.00
an Ybbsitz	7.58	10.41	13.40	15.35
		GW.	GW.	GW.
		30	32	34*
ab Waidhofen	17.08	19.15	21.35	—
an Ybbsitz	17.43	19.50	22.10	—

* Verkehrt an Sonn- und Feiertagen.
** Verkehrt an Werktagen.

istin des Kirchenchores, Dorf 266. Gestorben ist: Am 21. September der Wirtschaftsbesitzer Leopold Halbmayr, Ober-Dieming Nr. 82, im 7. Lebensjahre.

Unfall. Am 28. September erlitt unser Arzt Dr. Löwenstein auf einer Dienstreise, aus der Richtung Seitenstetten kommend, einen ziemlich argen Motorradunfall. Anlässlich einer Feldübung der Besatzungsmacht war quer über die Straße ein Telephondraht gespannt, der das Motorrad zum Sturz brachte, so daß sich Dr. Löwenstein den rechten Arm derart verletzte, daß er nur mit schwerer Mühe die Heimfahrt fortsetzen konnte. Die häusliche Pflege durch seine Frau Gemahlin, eine Fachkollegin, wird, wie zu erwarten ist, den Doktor-Patienten bald wiederherstellen, so daß er in absehbarer Zeit wieder voll und ganz seinem Beruf nachgehen kann. Wir wünschen recht baldige Genesung!

Ein Zahnarzt ist da! Seit 1. Oktober hat auch unsere Gemeinde einen Zahnarzt. Herr Dr. Hans Putz ordiniert im Gasthaus Höller, und zwar Dienstag bis Samstag von 3 bis 8 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

Hauptjagd. Die heurige Jagdsaison wurde am 1. Oktober durch eine groß angelegte Treibjagd eingeleitet. Das Ergebnis war zufriedenstellend. Bei Imbiß und gutem Tropfen im Gasthaus Höller fand die Jagd ihren Ausklang.

Musikvereinsgründungsfest. Heuer jährte sich zum 30. Male der Tag, an dem die alte Musikkapelle ins Leben gerufen wurde. Im Laufe der Zeit wurden die alten Mitglieder durch neue, junge Kräfte ersetzt und heute steht eine vollkommen neue Ortskapelle vor uns, die von dem tüchtigen Dirigenten Ludwig Seirlehner muster- und meisterhaft geleitet wird. Am Sonntag den 2. Oktober hielt sie nun zur Erinnerung an den Bestand der alten Kapelle nach traditioneller Sitte das Gründungsfest ab. Um 6 Uhr früh zog die Kapelle unter kräftigen Marschklingen zum Weckruf durchs Dorf, das für diesen Tag ein Festkleid angelegt hatte. An allen Zufahrtstraßen winkte den Gästen ein „Herzlich willkommen!“ entgegen. Im Laufe des Vormittages trafen 11 auswärtige Musikkapellen und viele Gäste ein, die von unserer Kapelle im Verein mit den umsichtigen Ehrendamen herzlich begrüßt wurden. Es waren folgende Kapellen erschienen: Allhartsgers, Ertl, Hausmending (Ulmerfeld), Hilm-Kematen, Mauer-Ohling, St. Michael, St. Peter i. d. Au, St. Valentin, Seitenstetten, Stadt Haag und Wolfsbach. Mit unserer Ortskapelle waren es also 12, eine Zahl, die einmalig ist in der Geschichte unseres Dorfes. Um 10 Uhr fand die Feldmesse statt, die Hochw. Herr Pfarrer P. Ambrosius Rosenauer zelebrierte. In einer dankwürdigen Ansprache zeigte er Geschichte und Sinn der Musik auf, die ursprünglich nur zur Ehre Gottes erklang und wies dabei auf die großen Meister Haydn, Mozart, Schubert, Beethoven, Bruckner u. a. hin, die vielfach kirchliche Musik schufen, Musik zur Ehre des Schöpfers. Ganz feierlich klang es dann über den Festplatz, als die Musikkapelle die Haydn-Messe „Hier liegt vor deiner Majestät“ intonierte. Nachmittags formierten sich die Kapellen einschließlich der Freiw. Feuerwehr zum Festzug durch das Dorf und auf den Festplatz. Der Herr Bürgermeister konnte hier auch die Geistlichkeit mit Prof. P. Superior Isidor vom Stift Seitenstetten, den Lehrkörper und den Festredner Altbürgermeister Höller aus Amstetten begrüßen. Der Festredner, ein alter Musikfreund, sprach über Sinn und Zweck der Musik und legte abschließend der jungen Generation die Pflege der Musik, des wunderbarsten Elementes der Menschen- und Völkerverständigung, warm ans Herz. Ein erhebendes, geradezu beglückendes Gefühl war es, als dann das Monsterkonzert über den Festplatz hallte. Kapellmeister Ludwig Seirlehner dirigierte einleitend den Deutschmeistermarsch und der ältere Kapellmeister Leopold Irxenaier (Pözlöd) schwang den Dirigentenstab für den Marsch „Alte Kameraden“. Nachdem zum Schluß den einzelnen auswärtigen Kapellen eine Festurkunde durch Kapellmeister Seirlehner überreicht worden war, marschierten sie in die Gasthäuser Fischer, Höller und Rittmannsberger ab. Bei Tanz und frohem Beisammensein klang das einzigartige Fest in den frühen Morgenstunden aus.

Maria-Neustift
Immer wieder das Postauto. Wenn zwei sich streiten, so freut sich der Dritte, pflegt man zu sagen. Es kann aber auch sein, daß dem Dritten das Weinen näher ist, als das Freuen. So geht es den Neustiftern mit ihrem Postauto. An einer einzigen Stelle wurde die Straße nach Steyr durch das Hochwasser beschädigt. Nicht so stark, daß der Verkehr wesentlich behindert würde, nachdem auch große Lastautos die Stelle ungefährdet passieren. Obwohl die Straßenverwaltung davon unterrichtet ist, wurde der Schaden bis heute nicht behoben. Die Straßenverwaltung hat aber schon etwas unternommen: Sie hat die Post für einen weiteren Schaden, welcher der Straße durch den Postautoverkehr zugefügt würde, verantwortlich und haftbar gemacht. Natürlich nimmt die Postverwaltung unter diesen Umständen den Autobusverkehr nicht wieder auf. Die Leidtragenden sind die Neustifter, die warten müssen, bis dieser Streit zwischen Post- und Straßenverwaltung ausgetragen

SPORT-RUNDSCHAU

Noch einmal Wasserball

Wir haben letzthin von den Leichtathleten Abschied genommen. Diesmal sind die Wasserballer dran, etwas spät schon, aber nicht vergessen. Wie könnte man denn auch unsere jungen Wassersportler übergehen, haben sie doch manche Sonntage immer wieder das Publikum in Scharen angelockt und damit bewiesen, daß bei entsprechenden Leistungen dieser Sportzweig auch in Waidhofen Aufstiegsmöglichkeiten hat. Zahlreiche neue Freunde warb sich der Wassersport und das Wasserballspiel im besonderen in der vergangenen Saison. Waren uns auch manche Erfolge beschieden, der größte blieb uns doch versagt, nämlich die Erringung der niederösterreichischen Meisterschaft. In einem äußerst unglücklich geführten Spiel wurden wir von Allround Wiener-Neustadt knapp mit 0:1 besiegt. Dies soll aber keine Entmutigung sein, sondern ein Ansporn, weiter zu arbeiten, damit im nächsten Jahr der niederösterreichische Wasserballmeister Waidhofen heißt.

Nun noch zur Tagung der Fina, des Weltparlaments der Schwimmer, die heuer in Mailand stattfand. Anlässlich dieser Tagung fand ein Turnier statt, das die Holländer zur allgemeinen Überraschung gewannen. Sie schlugen Italien 4:2 und Ungarn 5:3. Leider war Österreich bei diesem interessanten Kräftemessen nicht vertreten. Bei dieser Tagung wurden auch einige Regeleränderungen ab sofort beschlossen. Mit sofortiger Wirksamkeit wird das Platzbehalten bei einem Pfiff des Schiedsrichters aufgehoben. Damit dürfte eine ständige Quelle von Streitigkeiten, Schwindereien usw. endgültig beseitigt sein. Neben verschiedenen kleineren Änderungen wurde auch noch eine ganz bedeutende durchgeführt, nämlich die Verlängerung der Spielzeit auf 2x15 Minuten. Dies dürfte, besonders bei kälterem Wasser, nicht auf große Begeisterung stoßen, waren doch z.B. unsere Spieler bei der bis nun geltenden Spielzeit am Ende des Spieles immer ganz „erfroren“. Weiters wurde der direkte Frei-

ist. Darüber kann es Frühjahrs werden... Alle Schritte, welche die Gemeindevertretung in dieser Sache bisher unternommen hat, waren vergeblich, es konnte nach berühmtem Muster „keine Einigung erzielt werden“.

Vom Wetter. Die Wetterbeobachtungsstation in Maria-Neustift verzeichnet im September 1949 eine Niederschlagsmenge von 37,9 mm an 15 Tagen gegen 43,2 mm an 11 Tagen des Vorjahres.

Wallfahrt. Am Samstag den 1. Oktober 1949 unternahmen die Neustifter so wie alljährlich unter zahlreicher Beteiligung und unter Führung des Hochw. Herrn Kooperators Ruspeckhofer eine Wallfahrt auf den Sonntagberg. Vorsorglich hatten die meisten von ihnen ein „Regendach“ mitgenommen und ihre Voraussicht war begründet, denn am Sonntag den 2. Oktober kehrten sie bei Regenwetter nach Maria-Neustift zurück.

Wahlerversammlung. Am Sonntag den 2. ds. fand im Gasthof Mayr eine Wahlerversammlung der SPÖ statt, bei welcher LKR. Rahofer, Bauer in Wolfen, hauptsächlich über Belange der Landwirtschaft und insbesondere des Klein- und Gebirgsbauern sprach. Er hob besonders die Wichtigkeit einer gründlichen fachlichen Ausbildung der Landjugend hervor, die Schaffung von Landarbeiterwohnungen, wies auf das Mißverhältnis zwischen Großgrundbesitz und dem Besitz der Kleinbauern hin, welches die Notwendigkeit einer vernünftigen Bodenreform begründet, kam auch auf verschiedene Mißstände in der Verwaltung zu sprechen u. v. a. Das Schlusswort sprach der Obmann der sozialistischen Lokalorganisation Johann Michlmayr, welcher auf die Bedeutung der kommenden Gemeindevahlen hinwies.

Schafflers Wettervorhersage für Oktober 1949

Ein in der ersten Hälfte nicht günstig erscheinender Herbstmonat mit viel Niederschlagsneigung und niedriger Temperatur. Schon mit Beginn kündigt sich das um den 3. zu erwartende windige bis stürmische Schlechtwetter an, das sich nach kurzer Besserung um den 6. gegen den 9. zu wiederholt, sodann recht wechselnd und windig bis gegen Monatsmitte bleibt. Die zweite Monatshälfte bringt bald Erwärmung mit annehmbarem Herbstwetter bis zirka 21., um welche Zeit sich langsam neuerlich kühleres Schlechtwetter mit Niederschlag um den 24., 25. einstellen dürfte. Hierauf bis Monatsende allmählich leichte, um den 29. vielleicht gestörte Besserung, aber windig.

Der Oktober oder Weinmonat hat 31 Tage. Tageslänge von 11 Stunden 43 Minuten bis 10 Stunden 0 Minuten. Der Tag nimmt ab um 1 Stunde 43 Minuten.

Lostage: Am 16.: Trocken am Sankt-Gallus-Tag, verkündet einen trockenen Sommer. Am 21.: Wie der Ursulatag anfängt, soll der Winter beschaffen sein.

Bauernregeln: Auf St. Gall' bleibt

wurfi abgeschafft und beschlossen, daß bei einem schweren Vergehen der betreffende schuldtragende Spieler ausgeschlossen wird.

So, und nun, liebe Wasserballer, in die „Winterquartiere“ bzw. so weit möglich in die Halle zu intensivem Training. Ja, und damit ich nicht vergesse: „Gut Naß!“

Berichtigung

In der letzten Nummer war beim Spielverlauf des Spieles Niederösterreich B—Steiermark B zu lesen, daß Bernsteiner das 2. Tor schoß. Diese Nachricht ist auf einen Fehler zurückzuführen. Das 2. Tor schoß Spannblöchl aus einem Elfer. Wir bitten den Irrtum zu entschuldigen.

Berichte

Laut einer Zeitungsmeldung soll im nächsten Jahr der Mitropacupbewerb der Fußballer wieder ins Leben gerufen werden. Die Neuaustragung des beliebten Vorkriegscups der mitteleuropäischen Vereinsmannschaften wird allseits begrüßt und ist auf die Initiative Österreichs zurückzuführen. Neue Teilnehmer sollen Österreich, Italien, Frankreich, Jugoslawien, Schweiz und Deutschland sein. Bei Erreichen dieser Nachricht „blättert“ man unwillkürlich in der Erinnerung nach und kommt auf die Tatsache, daß Österreich in diesem volkstümlichen Bewerb immer äußerst erfolgreich war. 1936 ist ein besonderes Jahr, denn hier gelang es der Austria zum letzten Mal, die wertvolle Trophäe nach Wien zu entführen. Nachdem Austria und Sparta, die beiden Endspielgegner in Wien 0:0 ausinandergingen, mußte das Rückspiel in Prag die Entscheidung bringen. Bis zur 20. Minute der 2. Halbzeit wogte der Kampf hin und her, die Zuschauer bejubelten beide Mannschaften. Endlich in der 23. Minute gelang es dem unvergeßlichen Sindelar das einzige Tor zu schießen und damit der Austria und Österreich den Sieg in diesem Bewerb zu sichern. Wir wünschen jedenfalls dem Wiener „Mitropacup“ ein kräftiges „Hipp-Hipp-Hurra!“

die Kuh im Stall. Regen am Ende Oktober verkündet ein fruchtbares Jahr. Am Sankt-Lukas-Tag (18.) soll das Winterkorn schon in die Stoppeln gesät sein. Gießt St. Gallus wie ein Faß, ist der nächste Sommer naß. Oktober und März gleichen sich allerwärts. Hält der Baum die Blätter lang, macht ein später Winter bang. Viel Regen im Oktober und November bringt einen windreichen Dezember. Im Oktober viel Nebel auf der Höh, bringt im Dezember oft viel Schnee. Oktoberhimmel voller Sterne hat warme Öfen gerne.

WIRTSCHAFTSDIENST

Personenstands- und Betriebsaufnahme für 1949 Ausschreibung der Lohnsteuerkarte 1950

Am 10. Oktober findet die Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Jeder Haushaltsvorstand hat dazu eine Haushaltsliste in doppelter Ausfertigung auszufüllen. Falls ein Haushaltsvorstand eine Haushaltsliste nicht erhält, muß er sie vom Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter anfordern. Die Eintragungen in die Haushaltsliste müssen gut leserlich sein. Alle Spalten müssen ausgefüllt werden, da alle verlangten Angaben wichtig sind. Haushaltsvorstände, die dies nicht beachten, bereiten den Behörden und sich selbst unnötige Arbeit. Die nachträglichen besonderen Ermittlungen erfordern viel Zeit und Kostenaufwand. Für Arbeitnehmer, die in den Haushaltslisten ungenaue oder unvollständige Angaben machen, können fühlbare Nachteile entstehen. Es besteht die Gefahr, daß die Lohnsteuerkarten nicht rechtzeitig oder mit einer unrichtigen Steuergruppe versehen ausgestellt werden. Es kann der Fall eintreten, daß ungerechtfertigt höhere Steuerbeträge einbehalten werden. Ferner kann eine unrichtige Ausfüllung der Haushaltsliste zur Folge haben, daß die Ausfertigung der Beihilfenkarten unterbleibt oder die Beihilfenkarte eine Anspruchsberechtigung in unrichtigem Ausmaß ausweist. Die Haushaltslisten enthalten eine Anleitung für den Haushaltsvorstand. Alle Haushaltsvorstände werden gebeten, diese Anleitung vor der Ausfüllung der Haushaltsliste durchzulesen. Die Haushaltslisten sind auch mit Mustereinträgen versehen. Sie werden dem Haushaltsvorstand die Eintragungen erleichtern.

Lohnsteuerkarte 1948 und Ausschreibung von Lohnzetteln für das Kalenderjahr 1948

Die Lohnsteuerkarten für das Kalenderjahr 1948 sind von den Arbeitgebern bis Ende 1951 aufzubewahren. Soweit die Lohnsteuerkarten 1948 bereits an das Fi-

nanzamt, an welches die Lohnsteuer abgeführt wird, eingeschendet worden sind, so hat es dabei sein Bewenden. Arbeitnehmer, die am Ende des Kalenderjahres 1948 in keinem Dienstverhältnis standen, haben ihre Lohnsteuerkarten 1948 bis Ende Oktober 1949 an das für ihren letzten Arbeitgeber zuständige Finanzamt abzuführen. Die Arbeitgeber haben Lohnzettel im Sinne des § 48 der Lohnsteuer-Durchführungsbestimmungen für Arbeitnehmer an das nach deren Wohnsitz (gewöhnlicher Aufenthalt) zuständige Finanzamt nur dann einzusenden, wenn der Arbeitslohn im Kalenderjahr 1948 den Betrag von 41.000 S überstiegen hat. Die Lohnzettel sind bis 15. Oktober 1949 einzusenden. Bei einem Arbeitslohn unter 41.000 S im Kalenderjahr 1948 sind die Lohnzettel nur auf Antrag auszustellen, wenn die Arbeitnehmer diese für Zwecke der Einkommensteuerveranlagung brauchen. Die Pflicht der Arbeitgeber, auf Verlangen des Finanzamtes Lohnzettel auszuschreiben, bleibt unberührt. Die Lohnzettel haben zu enthalten: a- Name, Beruf, Stand und Wohnung des Arbeitnehmers, b) Dauer der Beschäftigung im Kalenderjahr 1948, c) Gesamtbeträge der steuerpflichtigen Arbeitslöhne einschließlich der Sachbezüge, d) Gesamtbetrag der einbehaltenen Lohnsteuer, e) im Falle eines durchgeführten Jahresausgleiches gemäß § 6 der Einkommensteuernovelle 1947 ist eine Aufstellung über den vorgenommenen Jahresausgleich (entsprechend Abschnitt VI der Lohnsteuerkarte 1948) beizufügen.

Für die Bauernschaft

Zuchtrinderabsatzveranstaltung

Der Verband Murbodner Rinderzüchter in Niederösterreich veranstaltet am 13. Oktober 1949 in der Versteigerungshalle in St. Pölten eine Zuchtrinderabsatzveranstaltung.

Zum Auftrieb gelangen ca. 100 Stück Zuchtstiere, Kühe und Kalbinnen der Murbodner-Fleckvieh- und Braunviehrasse.

Die Sonderkörung beginnt am Mittwoch den 12. Oktober um 13 Uhr der Verkauf am Donnerstag den 13. Oktober um 10 Uhr vormittags.

Die Veranstaltung bietet den Gemeinden, Rinderzuchtgenossenschaften und Einzelinteressenten eine günstige Gelegenheit zum preiswerten Ankauf von Zuchtrindern mit guten Leistungsanlagen.

Wir weisen besonders darauf hin, daß bei dieser Veranstaltung erstmalig eine größere Anzahl guter Braunviehtiere zum Verkauf gelangt.

Ankaufsbefehle werden nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien den Käufern gewährt.

Melk- und Viehhaltungskurs

Vom 17. bis 22. Oktober 1949 findet in St. Leonhard a. W. bei Heigl, Kralöd, der erste Melk- und Viehhaltungskurs statt. Burschen und Mädchen nehmen diese Gelegenheit wahr, euer Fachwissen und Können zu ergänzen, damit ihr dadurch den Stall zur erträglichen Einnahmsquelle eurer Wirtschaft machen könnt. Anmeldungen von Interessenten werden von der Bezirksbauernkammer oder von den Kontrollassistenten entgegengenommen und bei Zustandekommen einer entsprechenden Zahl von Teilnehmern werden neue Kurse ausgeschrieben.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung betreffend

die Nationalrats- und Landtagswahl am 9. Oktober 1949 (Identitätsfeststellung)

Unter Hinweis auf die Kundmachung vom 12. September 1949, Zl. II/6—1761/27, wird neuerlich erinnert, daß sich jeder Wähler vor der Stimmenabgabe durch Vorlage einer Urkunde oder einer sonstigen amtlichen Bescheinigung, aus der seine Identität ersichtlich ist, auszuweisen hat.

Als Urkunden oder amtliche Bescheinigungen kommen insbesondere in Betracht: amtliche Legitimationen jeder Art, Identitätsausweise, Tauf-, Geburts- und Trauscheine und Staatsbürgerschaftsnachweise, Führerscheine, Eisenbahn-Permanenzkarten, Gewerbescheine, Postausweise u.dgl.; überhaupt alle, unter Beidruck eines Amtsstempels ausgefertigten Urkunden.

Ein Identitätsausweis muß unter allen Umständen vorgelegt werden, andernfalls darf die betreffende Person nicht zur Abstimmung zugelassen werden.

Laut Mitteilung der Kreiswahlbehörde St. Pölten sind Stimmzettel, die für die „Demokratische Union“ (DU.), Prof. Dobretsberger, abgegeben werden sowohl für den Nationalrat als auch für den Landtag ungültig.

Stadt Waidhofen a.Y., 1. Oktober 1949.

Der Bürgermeister und Gemeindevorsteher:
A. Lindenhofner e. h.

Betriebsübergabe

Ich gebe meinem geschätzten Kundenkreis in Waidhofen a. Y. und Umgebung bekannt, daß ich mit 1. Oktober 1949 meinen

Zimmerei- und Sägewerksbetrieb

pachtweise an Herrn Stadtzimmermeister Ing. Alfred Hopperwieser übergeben habe. Wollen Sie sich weiterhin mit Ihren Aufträgen vertrauensvoll an meinen Nachfolger wenden.

941

Karl Hingsammer, Zimmermeister.**Betriebsübernahme**

Ich habe mit 1. Oktober 1949 den

Karl Hingsammer pachtweise übernommen und empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Zimmerarbeiten einschl. Hallengroßkonstruktion, Brücken- und Holzhausbauten sowie zur Durchführung von Lohnschnitt und Holzdetailverkauf.

Ing. Alfred Hopperwieser, Stadtzimmermeister.**Danksagung**

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Vaters und Großvaters, des Herrn

Florian Helm

sagen wir allen innigen Dank. Besonders danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, dem Vorbeter Herrn Josef Großberger für seine Mühewaltung und allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, die so zahlreich unserem teuren Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben. Ebenso danken wir für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Gaissulz, im Oktober 1949.

932 Fam. Helm und Anverwandte.

Dank

Anlässlich unseres schweren Verlustes sind uns so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme zugekommen, daß wir unmöglich jedem Einzelnen danken können, auch für die vielen, vielen Kranz- und Blumenspenden sowie für die schönen Ansprachen des Herrn Kooperators Ricken, Herrn Grießenberger, Herrn Postchef Wudy, Herrn Dr. Fried vom Verschönerungsverein und dem Bläserquartett für das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“.

Den vielen, vielen Trauergästen, allen, die den Toten liebten, unseren aufrichtigen Dank. Mögen sie ihm ein treues Gedenken bewahren. Den Herren Ärzten, geistlichen und weltlichen Schwestern und dem Diener Herrn Pflügl vom hiesigen Krankenhaus, welche alles taten, um unseren Liebsten zu retten, unseren herzlichsten Dank. Sein liebes, gutes Herz konnte dem Leiden jedoch nicht mehr standhalten.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1949.

Die schwer geprüften Hinterbliebenen:
935 Sophie und Fritz Prieschl.**Dank**

Wir sind tief beeindruckt von der innigen Anteilnahme am Ableben unseres herzensguten Gatten und Vaters, Herrn

Hans Hrabý

Es war uns ein großer Trost in diesen schweren Tagen. Wir sehen uns aber außerstande, jedem Einzelnen für die Beileidsschreiben sowie Kranz- und Blumenspenden, besonders aber für die zahlreiche Beteiligung an dem letzten Gang zu seiner Ruhestätte zu danken. Nehmen Sie daher alle auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen. Auch der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der Schwester Liberia für die aufopfernde Pflege und der Schuhmacherinnung für die erwiesene letzte Ehre unseren aufrichtigsten Dank.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1949.

946 Familie Hrabý.

DANK

Für die vielen lieben Glückwünsche und Blumengrüße, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank freudlichst entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm
und Marianne Langsenlehner
geb. Grün

Waidhofen a. Y. Zell, im Oktober 1949.

908

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst bekannt, daß ich ab Samstag den 8. Oktober 1949 einen

Mode-Flutsalon

in Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 21 (Eingang auch Graben 20)

eröffnen habe und bitte um Ihren geschätzten Besuch.

Modistin Gretl Kollmann

943

Jäger wählen

878

ihren Bedarf bei

Valentin Rosenzopf, Waidhofen a. d. Y., Tel. 164**Winter-Einlagerungskartoffeln**

erhalten Sie in bester Qualität und zu billigsten Preisen wie immer bei der Firma

945

Hans Schlagers Witwe

Auf Wunsch Zustellung ins Haus! Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 37, Tel. 49

Dank

Für die aufrichtigen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner unvergeßlichen Mutter, Frau

Valeria Abrandner

und für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden danke ich herzlich. Besonders danke ich Herrn Dr. Robert Medwonech für die sorgsame ärztliche Betreuung während der Krankheit meiner Mutter, der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der lieben, treuen Kollegenschaft für ihre Hilfsbereitschaft und allen anderen lieben Bekannten für die Begleitung zum Grabe.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1949.

937

Edith Abrandner.

OFFENE STELLEN

Verlässlicher, braver Bursche zwischen 16 und 21 Jahren als Hilfsarbeiter und Brot-ausfahrer gesucht. Bäckerei Kotter, Waidhofen a. d. Ybbs. 949

EMPFEHLUNGEN**Facharzt für Zahnheilkunde
Dr. Hans Gold**

Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt

ordiniert wieder

Sprechstunden Dienstag und Freitag
8 bis 12 Uhr, 15 bis 17 Uhr, Samstag
8 bis 12 Uhr, Sonntag 9 bis 11 Uhr.
Montag geschlossen. 931

Damast**Leintücher****Farbflanelle**

jetzt im

18

Kaufhaus Schanzer, Hilm-Remuten**VERANSTALTUNGEN****Filmbühne Waidhofen a. Y.**

Napazinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 7. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 8. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 9. Oktober, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Blaue Wege

Der große russische Marinefilm in deutscher Sprache.

Montag, 10. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Drunter und drüber

Ein Film der tollen Einfälle mit Paul Hörbiger, Theo Linggen, Johannes Riemann, Hilde Krüger, Albert Florath, Fita Benkhoff, Dora Schlöten.

Dienstag, 11. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Mittwoch, 12. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 13. Oktober, 6.15, 8.15 Uhr

Geld fällt vom Himmel

Eine lustige Gesellschaftskomödie mit Hans Söhnker, Signe Hasso, Rudolf Carl, Georg Alexander, Hans Thimig u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

REALITÄTEN

Gartenfläche, ca. 300 m², zur freien Benützung zu vergeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 936

Einfamilienhaus in Waidhofen oder nächster Umgebung zu pachten oder zu kaufen gesucht, allenfalls auch gegen Leibrente. Adresse in der Verw. d. Bl. 940

VERSCHIEDENES

Gut erhaltener schwarzer Herren-Wintermantel, mittlere Größe, zu verkaufen. Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. Stock. 864

Einen neuen**Pelzmantel gratis**

demjenigen, welcher mir in Waidhofen-Stadt ein Geschäftslokal mit Wohnung oder eine größere Wohnung vermittelt oder abgibt. Auskunft bei Franz Leibetseder, Kürschnermeister, Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 24.

Tischherd, gut erhalten, zu verkaufen. Auskunft bei Anton Leitner, Waidhofen, Pocksteinerstraße 17. 928

Neuer Küchenherd mit Wasserschiff abzugeben. 450 S. Resch, Ybbsitz, Haselgraben Nr. 17. 929

**Hyazinthen
Tulpen, Krokus**

in verschiedenen Sorten und Farben hat abzugeben

Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner
Zell, Schmiedestraße 9. 558

Bett-Drahteinsätze, 187x90 cm, gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 933

Zu verkaufen: Ein Kühlschrank (neu), Bosch, 200 Liter; 2 Küchengeräte, weiß emailliert; eine Kücheneinrichtung, mehrere elektrische Bügeleisen, Parkcafé, Waidhofen, ab 11 Uhr. 934

Pianino

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 942

Motorrad, Matsches 500, gut erhalten, zu verkaufen. Gstadt 27. 938

Zwei Doppellüftungstüren und eine Milchziege zu verkaufen. Zell, Schmiedestr. 12. 939

Komplette**Schnaps-
brennerei**

Kupferkessel für 120 Liter, eingebaut in massivem Ofen, Dephlegmator, Kühlung, Rührwerk, Alkoholvorlage, fast neu, sofort betriebsfähig, um 4500 S zu verkaufen. 947

Likörerzeugung Fritz Fallmann
Ybbsitz, Tel. 3.

Einige Fahren schönes Tannenreisig dringend zu kaufen gesucht. Angebote an Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9. 558

Gitterbett samt Matratze zu verkaufen. Rosa Groß, Waidhofen, Hoher Markt 29. 948

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.